Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **64 (1955)**

Heft 30

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.–, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser A.G., Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telephon (061) 34 8690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 34 8690.

Nr. 30 Basel, den 28. Juli 1955 Erscheint jeden Donnerstag 64. Jahrgang 64e année Paraît tous les jeudis Bâle, 28 juillet 1955 **No 30**

Zur Bundesfeier 1955

Helft der Gebirgsbevölkerung!

Unser Nationalfeiertag darf sich nicht in Höhenfeuern und patriotischen Reden erschöpfen. Er soll in erster Linie dem Solidaritätsgedanken dienen, der die unverrückbare Grundlage unserer Volksgemeinschaft bildet.

Die diesjährige Bundesfeiersammlung wird diesem Grundsatz in höchstem Masse gerecht, ist sie doch für die Gebirgsbevölkerung bestimmt. Der Starke hilft dem Schwachen, jenen Miteidgenossen, denen die Natur ein hartes Schicksal bereitet hat.

Sie selbst sind es nämlich nicht gewöhnt, um Hilfe zu rufen. Noch im vorigen Jahrhundert hat die Bevölkerung des Val d'Anniviers im Wallis nach einer Naturkatastrophe die angebotene freundeidgenössische Hilfe mit der stolzen Bemerkung zurückgewiesen: «Wir danken für die Treuebezeugung, sind aber seit Jahrhunderten gewöhnt, uns selbst zu helfen.»

So ist es vielfach noch heute. Der ausgeprägte Individualismus des Bergbauern verträgt nicht leicht eine staatliche Einmischung, und wenn auch das Kollektiv für die Hilfe aus Staatskassen zugänglicher geworden ist, so will doch der kleine Bauer auf karger Scholle unabhängig bleiben. Er zieht es vor, eher auf die Annehmlichkeit des Lebens zu verzichten, als in ein gewisses Abhängigkeitsverhältnis zu seiner Umwelt, zu den bessergestellten Volksschichten, zu geraten.

Dieses Freiheitsgefühl ehrt ihn. Er birgt aber auch die grosse Gefahr in sich, dass die Entvölkerung unserer Gebirgsgegenden immer grössern Umfang annimmt, da auch bei guten Bewirtschaftungsmethoden der Boden den Bauern und seine Familie nicht mehr ernährt. Dazu kommt das Bedürfnis nach besserer Bildung und Ausbildung, das bei den vorhandenen Mitteln in den ausgesprochenen Berggemeinden nicht befriedigt werden kann.

Mahnt es nicht zum Aufsehen, wenn wir anhand von nackten Zahlen feststellen müssen, dass noch 1850 – also vor dem Zeitalter des Fremdenverkehrs – der Anteil der Bergbevölkerung an der Gesamtbevölkerung 25,5 % betrug, während er heute auf 14,7 % zurückgegangen ist? Während in diesem Zeitraum die Bevölkerung der Schweiz von 2 392 000 auf 4 714 000 angestiegen ist, verzeichnen die Berggemeinden einen Verlust von 12 000 Seelen oder 7 %.

Und diese rückläufige Bewegung konnte trotz der aufkommenden Hotellerie nicht aufgehalten werden, so sehr auch die ausgesprochenen Fremdenverkehrszentren einen Bevölkerungszuwachs aufweisen. Die kleinen Bergdörfer ohne Fremdenverkehr und Heimindustrie konnten ihre Substanz zu wenig mehren, als dass ihre Bewohner ein bescheidenes und menschenwürdiges Auskommen gefunden hätten.

Dabei ist sicher *die Berghotellerie ohne Nachwuchs aus den Bergen nicht denkbar.* Sie schafft Arbeit und Verdienst, aber, was noch wichtiger ist, ein Bildungsniveau, das die Dorfgemeinschaft nicht zu vermitteln vermag. In ihr werden jene Bauernsöhne und -töchter gross, die später mit klarem Blick den Mitbürgern dienen können, die um die Notwendigkeit einer guten Schulung, eines saubern Heims, einer rationellen Arbeitsweise wissen.

Die aber auch Jahr um Jahr wieder zum gleichen Hotelbesitzer zurückkehren, sich mit ihm und seiner Familie verbunden fühlen, jene Atmosphäre schaffen, die man neuerdings mit «public relations» bezeichnet. Dieses Wort brauchte für jene kleinen und grossen Betriebe in den Bergen nicht kreiert zu werden, in denen eine homogene Betriebsgemeinschaft den guten Ruf unserer Hotellerie wahrt und stärkt.

Gewiss, die Zeiten haben sich geändert und der frühere langjährige Gast ist nicht mehr oder sucht, dem Zug des motorisierten Verkehrs folgend, nach immer neuen Horizonten. Aber trotzdem bildet besonders in den Berghotels und Gaststätten die individuelle Betreuung und Bedienung die Voraussetzung für eine immer wiederkehrende Kundschaft. Ihre Sympathie überträgt sich von einer Generation auf die andere.

Es liegt daher im Interesse der Hoteliers, diese Quellen der Kraft nicht versiegen zu lassen, denn nur sie können uns, bei entsprechender *Berufsausbildung* und *Aufklärung,* mit der Zeit von den fremden Arbeitskräften unabhängig machen. Wir dürfen diese Tradition nicht abreissen lassen und müssen dafür sorgen, dass der Frage der Rekrutierung des Hotelpersonals alle Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Die Hilfe an die Gebirgsbevölkerung sehen wir aber in erster Linie in der Berufsbildung. Es gilt, die Voraussetzungen dazu zu schaffen, die Mittel bereitzustellen, die Aufklärung auf breiter Basis zu beginnen.

Ist es da nicht eine vornehme Aufgabe für jeden Hotelier, zum Gelingen der 1.-August-Feier-Sammlung beizutragen. Nicht im Sinne, Gott bewahre, einer Selbsthilfe, aber einer vaterländischen Tat, die dem Schwachen hilft, ihm lebenswürdige Existenzgrundlagen schafft, ihn aber auch als wertvolles Glied in die schweizerische Volkswirtschaft eingliedert. So sehr die Hotelerneuerung ein Gebot der Stunde ist und die Unterstützung unserer höchsten Behörden erfordert, so dringend ist die Lösung des Nachwuchsproblems für die schweizerische Hotellerie. Auch hier kommt das Heil von den Bergen. Aus jenen klarfliessenden kräftigen Quellen, die unerschöpflich sind, wenn wir zu ihnen besser als in den vergangenen Jahren Sorge tragen.

Braucht es da noch eines Appells an die Hoteliers, die diesjährige Bundesfeiersammlung nach Kräften zu unterstützen? Gäste und Freunde auf sie mit ganzer Überzeugung aufmerksam zu machen? Wir glauben nicht, denn die schweizerische Hotellerie hat zu oft ihre Solidarität – wir möchten fast sagen Schicksalsgemeinschaft – mit der Bergbevölkerung unter Beweis gestellt.

Moritz Kämpfen, Nationalrat

1er août 1955

Appel du Président de la Confédération

Notre patrie est née dans les montagnes. Aujourd'hui, ceux de nos Confédérés qui habitent les hautes vallées et les régions alpestres mènent une existence plus rude et plus dure que la nôtre. Leur vie est plus austère. Leurs possibilités de développement économique sont plus réduites que les nôtres. Ils ont à surmonter des difficultés que nous ne connaissons pas.

La collecte du 1er août leur sera consacrée. J'invite tous les Suisses à répondre largement et généreusement à l'appel du Comité suisse de la Fête nationale. L'insigne qui leur sera offert représente une gentiane. Que celle-ci, fleur de nos montagnes, soit le symbole de la solidarité entre Confédérés et de l'esprit d'entraide qui anime le peuple suisse. Et que chacun ait à cœur de s'en procurer au moins une, ce qui serait bien, et ceux qui le peuvent un bouquet, ce qui serait encore mieux.

Max Petitpierre
Président de la Confédération

Vacances ... vacances!

Détente et solidarité nationale

L'approche de la *fête nationale suisse* marque pour les hôtels de notre pays le point culminant de la saison d'été. Pour une fois, tous les hôtels et pensions de plaine, de montagne, des villes, des stations saisonnières sont au complet ou presque. Il semble que la chaleur qui s'est enfin décidée à faire sentir ses effets entoure d'une espèce de torpeur le monde du commerce, de l'industrie et des affaires. Les villes se sont temporairement vidées. Une évasion collective a entraîné tous les citadins sur les bords de nos lacs, à la montagne, à la mer. On ne parle que de vacances, ces vacances dont on regrette qu'elles soient terminées ou qu'on attend avec une impatience accrue au fur et à mesure que leur date approche. Atmosphère de vacances ... atmosphère de détente.

Cette détente a été ressentie jusque dans la politique internationale puisque la conférence de Genève vient de se terminer avec succès. Pour la première fois depuis la deuxième guerre mondiale, on peut refouler quelque peu les sentiments d'inquiétude qui tempéraient les prévisions des plus optimistes. Pour la première fois on peut non seulement se réjouir de la prospérité économique qui règne sur l'Europe et la plupart des pays du monde, mais encore de ce qui paraissait récemment encore une illusion, une utopie: d'une paix qui a consolidé ses assises.

La fête de 1er août revêtira donc cette année un éclat particulier, car elle sera non seulement le symbole de l'Union des confédérés, mais le symbole d'une union plus large et tout aussi profonde qui soit s'étendre sur le monde entier. La solidarité des peuples devient une chose évidente sitôt que le fantôme de la guerre s'éloigne. Mais cette solidarité doit se manifester d'abord entre les citoyens de chaque pays. Nos compatriotes penseront cette année plus spécialement à l'œuvre du comité de la fête nationale qui est destinée à venir en aide aux montagnards. Que ceux qui se sentiront touchés par la ferveur patriotique qui vous saisit au cours des manifestations qui seront organisées pour célébrer le 1er août dans le cadre grandiose et harmonieux de nos paysages, pensent à ces montagnards qui ont fondé la Confédération, c'est eux qui, jusqu'à ce jour, ont fait des plus grands sacrifices et ont supporté les plus fortes privations pour le maintien de nos libertés et de la tradition chère au peuple suisse.

Vacances pour tous

L'évolution actuelle du tourisme tend à faciliter le déplacement et les séjours de vacances de milieux toujours plus étendus, qui, jusqu'ici, ne pouvaient s'éloigner de chez eux, souvent pour des raisons financières, mais aussi parce que les vacances à l'hôtel où les séjours dans d'autres régions représentaient une nouveauté dont on craignait les surprises. Ces milieux, parmi lesquels la jeune génération est très fortement représentée cherche naturellement à s'évader en recourant aux moyens qui sont à leur portée. Séjours chez des parents habitant à la montagne ou à la campagne, excursions, camping, tels étaient les principales formes de ce tourisme avant la guerre. Depuis lors, les organisations de tourisme social se sont efforcées d'encourager ces nouveaux touristes à faire un pas décisif et à prendre rang parmi les «anciens» touristes, c'est-à-dire ceux qui avaient déjà l'habitude de passer leurs vacances dans les hôtels et pensions, dans les appartements ou chalets meublés de nos régions touristiques.

Une organisation qui joue admirablement ce rôle éducatif et social, est certainement la *Caisse suisse de voyage;* elle est en plein développement et est en train de faire école puisqu'elle a été citée comme modèle par le comité de tourisme de l'organisation européenne de coopération économique.

But essentiel de la Caisse suisse de voyage

Une des fonctions essentielles de la Caisse suisse de voyage a été de créer un système d'épargne, et de faire en sorte que les sommes économisées par les salariés pour le rétablissement et la détente soient utilisées de la meilleure manière possible dans des buts touristiques. Il est notoire que la majorité des salariés ne peuvent pas payer leurs frais de vacances au moyen de leur traitement ou salaires courants. Il reste presque toujours un découvert qui doit être comblé au cours de l'année. Or, l'épargne n'est pleinement réalisée que si les montants mis de côté pour les vacances ne sont pas détournés de leur but primitif. Cette garantie est donnée par la caisse suisse de voyage, puisque le produit de l'épargne est transformé en timbres de voyage et ne peut être utilisé que pour l'achat de services d'ordre touristique.

Il est évident que cette épargne pourrait être facilitée dans les classes à faible revenu par l'octroi, de la part des employeurs, d'une *allocation* ou d'un *pécule de vacances.* Si une telle attribution peut rendre de grands services dans ce sens, le système ne donne pas toujours satisfaction car il arrive souvent que les sommes octroyées dans ce but sont utilisées à d'autres fins. La création du timbre de voyage remédie à cet inconvénient.

Les résultats obtenus

Le produit de la vente des timbres de voyage a atteint, en 1954, un nouveau montant maximum de 22 330 248 francs (20 642 262 francs en 1953). Grâce à la collaboration d'employeurs et de syndicats, de commerce de détail et de sociétés coopératives de consommation, la réduction de prix accordée s'est élevée à francs 2 166 173.15 (fr. 1 830 509.15 en 1953), soit une moyenne de 9,7 %. Nombre de personnes ont ainsi pu s'offrir un voyage ou des vacances hors de leur lieu de domicile, alors qu'elles n'auraient pas été en mesure de le faire sans les avantages découlant des timbres de voyage. D'aucuns ont pu par conséquent s'accorder, de même qu'à

leur famille, plus que leurs ressources personnelles ne leur eussent permis. A fin 1954, 182 791 personnes avec leur famille (174 381 en 1953) étaient inscrites comme membres de la Caisse suisse de voyage. Quant au nombre de ceux qui utilisent les timbres de voyage, il est sensiblement plus élevé. Il va sans dire que ces efforts d'ordre social permettent de procurer de nouveaux clients aux entreprises de transports suisses et à l'industrie hôtelière de notre pays.

Il est intéressant de savoir quelles sont les principales dépenses qui sont acquittées avec des timbres de voyage. Dès le début, et maintenant encore, les chemins de fer fédéraux et les chemins de fer privés se taillent la part du lion, car ils ont encaissé en 1954 pour 15 millions de francs des timbres de voyage, soit 71 %. Les hôtels et restaurants participent pour des sommes supérieures à 2,5 millions de francs et les agences de voyages pour 1,3 million de francs. L'organisation Popularis qui favorise des échanges de tourisme internationaux a aussi encaissé pour 1 million de francs des timbres de voyage. Il convient de féliciter tous ceux qui encouragent cette forme d'épargne touristique en facilitant l'acquisition des timbres.

Timbres de voyage internationaux

Nous avons dit plus haut que le groupe de travail du tourisme social du comité de tourisme de l'OECE s'était intéressé très particulièrement au fonctionnement de la caisse et à l'œuvre d'utilité publique qu'elle accomplissait. Le timbre de voyage qui remplit la triple fonction d'être un moyen d'épargne, un moyen de paiement et un moyen d'obtenir des réductions de prix pour les voyages et les vacances, a été jugé digne d'étendre son champ d'action. C'est la raison pour laquelle le comité de tourisme a préconisé la création de caisses semblables dans d'autres pays, caisses qui devraient entretenir d'étroits contacts. Ceux-ci permettraient plus tard de réaliser un postulat visant à donner aux bons des différentes caisses le caractère d'un *mayen de paiement international.* Cette idée avait déjà été soulevée, mais elle n'était pas réalisable tant que la monnaie des divers pays était instable et qu'il existait des restrictions de paiement. Aujourd'hui, grâce à l'Union européenne de paiement, la situation s'est modifiée ; les progrès en matière de libération des paiements ont été assez grands pour qu'il soit possible d'aboutir tôt ou tard à la libre *convertibilité des monnaies.*

Vacances familiales

A côté de sa fonction d'épargne, la caisse suisse de voyage s'est efforcé de faciliter les vacances familiales. On sait qu'elle a maintenant pour but de procurer à des familles de condition modeste des séjours à prix réduit dans les hôtels, pensions et auberges ; des vacances gratuites dans des logements de vacances, en partie avec l'aide d'employeurs, d'associations de salariés, de coopératives, etc. ; enfin de mettre à la disposition des membres de la caisse suisse de voyage des logements de vacances dont la location soit payable en timbre de vacances. Ces efforts ont dépassé le stade des études et de la théorie, puisque cette année 100 familles bénéficient de vacances à l'hôtel à demi tarif (la différence étant payée par la caisse); 250 familles sont hébergées gratuitement dans des appartements ou chalets meublés (il s'agit de familles qui n'ont jusqu'à présent jamais pu passer de vacances en commun) ; et qu'une liste de 1000 appartements ou chalets meublés dont la location est payable en timbres de voyage est à la disposition des membres de la caisse.

La Caisse suisse de voyage est donc appelée à jouer un rôle dont il ne faut pas sous-estimer l'importance dans l'évolution de la structure touristique actuelle. Elle rend de précieux services, mais il faudrait qu'elle redouble d'efforts pour faire aboutir un postulat dont dépend l'avenir de l'hôtellerie saisonnière, celui d'une *meilleure répartition des vacances ou de leur étalement,* car seule la solution de ce problème permettra de donner satisfaction à tous. Il ne serait guère raisonnable de multiplier des moyens de logement pour les vacances pendant la haute saison alors qu'il y a des milliers de lits d'hôtel et d'appartements disponibles à des conditions avantageuses avant le 10 juillet et dès 25 août. Le développement du tourisme doit entraîner les modifications nécessaires dans la fixation des vacances scolaires et industrielles.

Protestations contre l'éventuelle taxe sur les attributions de devises en France

L'Assemblée nationale a voté mercredi dernier en première lecture, le projet de loi finançant une allocation familiale rurale en faveur des « mères au foyer » et dont nous avons publié les détails techniques dans notre numéro du 21 juillet.

Comme le « Conseil de la République » ne l'a pas encore adopté, nous maintenons notre point de vue et nous abstenons d'une prise de position vis-à-vis d'une proposition dont nous contestons toutefois le bien-fondé touristique, sous l'angle du tourisme européen.

Mais nous avons néanmoins le droit et le devoir de signaler à nos lecteurs que d'ores et déjà, des protestations contre ces modes de financement se font jour dans les milieux français intéressés au maintien de bonnes relations entre la France et ses partenaires européens. C'est ainsi que les « Informations industrielles et commerciales », hebdomadaire qui défend en général les intérêts des petites et moyennes entreprises, et qui ne saurait en conséquence être accusé d'un libéralisme exagéré, commentent ainsi les mesures destinées à parer à ce que ladite revue appelle la « calamité agricole ».

« Les agriculteurs sont, une nouvelle fois, devant un problème difficile (mais bien connu): comment accroître les ressources de leur régime de sécurité sociale ... sans bourse délier? Leur esprit est, fort heureusement, fertile. Pour le seul budget des prestations familiales agricoles on ne compte pas moins, en effet, de 19 catégories de ressources.

Ces 19 taxes ne suffisant pas – et le gouvernement voulant offrir à la paysannerie une « allocation de la mère au foyer », on a trouvé d'autres moyens de financement :

– la fameuse « surcompensation » – qui consiste tout simplement à voler 24,5 milliards en 1955 et 27,5 milliards en 1956 aux salariés du commerce et de l'industrie ;

– un « droit de timbre » de 5 % sur les devises délivrées pour les voyages à l'étranger ;

– un droit de timbre additionnel de 0,5 % sur les opérations douanières. »

Ce mirifique projet – continue l'article – est venu mardi et merceredi en discussion devant la chambre « qui l'a adopté, après avoir précisé *qu'en aucun cas la cotisation individuelle des cultivateurs ne pourrait être augmentée* » (sic).

Ainsi, à peine a-t-on supprimé (après combien de luttes!) la fameuse « taxe de statistique » (destinée à contribuer au financement de l'allocation vieillesse des agriculteurs) que voici réapparaître (pour la mère au foyer cette fois) une *taxe douanière doublée d'une taxe sur les devises!*

Le voyageur qui va a Genève manger un rosbif helvétique, à Bonn boire du vin du Rhin, à Bruxelles fumer un cigare belge – tous produits qui ne sont grevés d'aucune taxe pour assurer les vieux jours ou la mère au foyer des paysans suisses, allemands ou belges – payera donc, en compensation, une taxe sur les devises qui lui auront permis de fumer, de boire et de manger sans avaler en même temps le goût amer de la sécurité sociale agricole ... »

En notre confrère de conclure :

« Trève de plaisanteries ... En voici une qui a assez duré ... »

Sous les titres significatifs : « des Recettes abusives » et : « le nouveau mode de financement des allocations familiales agricoles – contraire à nos engagements internationaux » les « Echos » ont publié deux papiers dont nous reproduisons le second, paru dans son numéro du 22 juillet :

« Une fois de plus – écrit son auteur – le vote démagogique de l'assemblée nationale sur le financement des prestations familiales agricoles nous met en contradiction avec nos propres engagements internationaux.

Parmi les modes de financement qui ont été prévus par le texte voté figurent, on le sait, l'augmentation de 2 à 2,5% du droit de timbre douanier et l'institution d'un droit de timbre de 5 % sur les devises étrangères.

Non seulement il est absurde, ainsi que nous l'avons déjà signalé, de faire payer aux touristes français se rendant à l'étranger le financement des prestations familiales agricoles, mais la France renie sa propre signature au GATT.

Ces mesures sont, en effet, formellement interdites par la législation douanière adoptée par le GATT. Elles pénalisent tous les touristes français, tous les résidents français se rendant à l'étranger. Elles frappent également les étrangers venant en France à l'occasion des vacances qui désirent se procurer des devises étrangères.

Votée en hâte par l'Assemblée nationale, cette mesure doit être reconsidérée et rapportée rapidement – il en est temps encore puisque le Conseil de la République en discutera la semaine prochaine – si la France ne veut pas encore une fois se trouver dans une position difficile au moment où ses partenaires européens lui rappellent ses engagements dans d'autres domaines : libération des échanges, abaissement des taxes de compensation, etc. »

Les intérêts mal compris des agriculteurs – questionne les « Echos » en terminant – doivent – ils passer avant ceux de notre commerce extérieur ? ...

Et chez les hôteliers

Nous clôturons ces « échos » par l'opinion d'un collègue français bien connu en Suisse en reproduisant avec l'aimable autorisation de l'auteur le texte d'un papier que M. *Gaston Mortier,* propriétaire de l'Hôtel Hermitage (Mégève) a adressé – il y a quelques jours – au rédacteur de la revue parisienne « L'Hôtellerie ». Le voici :

« La nouvelle qui nous est donnée par la presse du 21 juillet rendant compte des débats nocturnes à l'Assemblée nationale concernant le financement des allocations familiales agricoles dépasse réellement l'imagination ...

Il est vraiment inadmissible que le gouvernement présidé par M. *Edgar Faure,* avec M. *Pflimlin* comme ministre de l'économie nationale, ait osé proposer au parlement d'aider le paiement de prestations familiales à l'agriculture, en instituant une nouvelle taxe de 5 % à percevoir sur le montant des devises allouées aux touristes français se rendant à l'étranger ...

Oui ou non, la France fait-elle partie de l'OECE ? Admet-elle ou rejette-t-elle les théories de libéralisation des échanges et repousse-t-elle dans ses décisions unilatérales les principes votés dans des réunions internationales avec son assentiment et la signature de ses délégués ?

La mesure essentiellement démagogique et de tendance purement électorale qui vient d'être votée cette nuit à l'Assemblée nationale – il serait entre autres curieux de connaître combien de députés étaient en séance –, est une de celles qui peuvent nous porter le plus grand préjudice. C'est une mesure qui peut se retourner contre nous et contre notre industrie touristique en provoquant des représailles fort compréhensibles de la part des nations voisines et concurrentes. C'est une mesure qui fait fi des tous les engagements compatibles avec les idées de progrès que la France prétend suivre depuis dix ans.

Puisse le Conseil de la République écarter radicalement cet article 6° de la Loi préparée sur l'application des allocations familiales à l'agriculture, et prendre les mesures qui s'imposent en la circonstance : faire cotiser d'une façon rationnelle et équitable les intéressés, au lieu de trouver un biais qui nuira fatalement à l'essor de l'industrie touristique au secours de laquelle on ne votera jamais un seul article de loi favorable ...

Puisse le Conseil de la République rappeler au gouvernement français que nous sommes au siècle de la libéralisation des échanges et qu'il est ridicule de prendre des mesures d'apparence fiscale mais au fond purement démagogiques, destinées à servir certaines intérêts privés, aux dépens de la réputation internationale de notre pays ... »

Nous n'avons rien à ajouter à cet article, si non que la voix de Gaston Mortier soit entendu par tous les hôteliers français et tous ceux des parlementaires qui prétendent défendre les intérêts de l'industrie hôtelière de France et d'outre-mer.

Dr Walter Bing

Sozialleistungen der privaten Wirtschaft

Man weiss allerdings, dass die sozialen Nebenleistungen der privaten Wirtschaft heute ein ansehnliches Ausmass besitzen und überdies die Tendenz aufweisen, sich noch mehr auszuweiten. Dennoch fehlt es an genaueren und umfassenderen Erhebungen hierüber. Was bekannt wird, sind zumeist Einzelfälle, aus denen sich kein Gesamturteil ableiten lässt. Es ist deshalb verdienstlich, dass nun erstmals eine Untersuchung über die bezüglichen Verhältnisse in einem *ganzen Kanton* angestellt wurde. Sie wurde von der Zürcher Handelskammer vorgenommen und bezieht sich auf die 674 Mitgliederfirmen im Kanton Zürich, und zwar für den Zeitraum von 1951 bis 1953. Zusammen beschäftigen diese Firmen 102 500 Arbeitnehmer, zwei Drittel aller in diesem Kanton unselbständig Erwerbenden. Die Erhebung darf also als repräsentativ angesprochen werden.

Bevor wir das Wichtigste der Ergebnisse mitteilen, sei vorausgeschickt, welche *Arten von Sozialaufwand* von der Statistik erfasst werden. Die Erhebung ist nämlich nicht total, sondern partiell. Berücksichtigt sind die gesetzlichen Versicherungsbeiträge für AHV., Unfall- und obligatorische Arbeitslosenversicherung, ferner die freiwilligen Leistungen bei Krankheit, Unfall, Invalidität und Tod des Arbeitnehmers, Heirats- und Geburtszulagen, Dienstaltersgeschenke sowie die Lohnzahlungen bei Militärdienst, die über die Leistungen der Lohnausgleichskasse hinausgehen ; dazu kommt allgemeiner Sozialaufwand für Wohlfahrtshäuser, Kantinen, werkeigene Siedlungen usw. *Nicht* erfasst sind demgegenüber die Gratifikationen, die Familien- und Kinderzulagen, ferner die Entschädigungen für bezahlte Ferien, Feiertage und Absenzen.

Unter diesen Voraussetzungen ergab sich für den Berichtszeitraum eine *jahresdurchschnittliche Sozialleistung* der 674 Firmen von total 104.3 Millionen oder 1066 Fr. pro Kopf der Beschäftigten. Von den 1066 Fr. entfallen 274 Fr. auf gesetzlich gebundene und 646 Fr.

In memoriam HOSPES 1954

Aus einem kleinen Erinnerungstagebuch

Von Emilio Casanova

(Schluss)

Epilog

Nun ist auch der St.-Moritzer Tag vorbei, dessen Verlauf ich mir, selbst ein halber St. Moritzer, nicht schöner hätte wünschen können. Kurznotizen: die «Big 4», Kulm, Carlton, Palace, Suvretta, haben mit ihrer Kabine eine ausgezeichnete Gemeinschaftsarbeit serviert, liebevoll durchdacht bis zur Engadiner Wiege. Klar, dass eine goldene Medaille I. Ranges fällig war – ich bin mit ihnen stolz darauf, um so mehr, als den Fachmeistern der «Big 4» tagsüber keine Küche zur Verfügung stand, so dass ihre Platten unter äusserst erschwerten Umständen entstehen mussten ... und es trotzdem für die Küchenchefs, Chefs Gardemanger und Patissiers Goldmedaillen regnete. Freudig notiert sei auch, dass die SBB in ihrem Pavillon mit einem famosen Drehscheibenbild von 2×3 Metern St. Moritz verdiente Ehre antat. Wie die kleinen goldenen Sonnen, berühmtes Wahrzeichen von St. Moritz, das männiglich im Knopfloch trug, strahlten die St.-Moritzer, als ich ihnen zum Apéro Knies amüsantestes Elefantenbaby «Tembo» mit naschendem Rüssel als soit-disant Chef de réception des Internationalen Restaurants vorführen durfte. Oder hätte ich eher anstatt mit einem Elefanten mit einem Affen erscheinen sollen? Lieber nicht! Die Gefahr war gegen Abend ohnehin nicht von der Hand zu weisen, was gnädig der Wiedersehensfreude zugeschrieben werden möge ...

«Tembo» hat im Forellenweiher ein HOSPES-Sonderbad genommen. Gaudi für die ganze Umwelt. Gaudi für «Tembo». Kein Gaudi für die Forellen, die ihn nicht fressen konnten und so weiterhin auf die Köder an den Angelhaken angewiesen waren. Glücklicher Zirkusinsasse «Tembo»! Und *mein* Bad? Ich weiss ja jetzt auch, was «Zirkus» heisst (ohne Viermaster), nach 39 Tagen HOSPES!

Und ich bin müde. Verdammt müde (pardon). Sechzehn bis achtzehn Stunden täglich seit dem 14. Mai. Heute, am 21. Juni, noch mehr. Und die Kanadier. Und die Amerikaner. Und die Erkältung von gestern. Grippe?

Aber holla, Ihr hundertachtzig dienstbare Geister vom Internationalen Restaurant samt dessen Comité:

Wir dürfen uns allesamt still die Hand drücken – wir haben's geschafft. Wir sind zufrieden. Und hier der versprochene Song, Ausdruck für unsere Genugtuung:

Liebe Freunde in der Runde!
In der HOSPES-Abschiedsstunde
Wollen wir noch schnell im Innern
Uns der schönen Zeit erinnern,
Die der Frühling dieses Jahres
Brachte.– 's war was Wunderbares!
Denn inmitten des Geknospes
Standen WIR – das Team der HOSPES!

In den Limelight-Sprutz-Kaskaden
Konnten wir die Seele baden,
Und in unseren Rumpelbähnchen
Gab es kleine Grössenwähnchen,
Und in dem Forellenweiher
Dacht' kein Mensch an Geistes-Eier,
Denn inmitten des Geknospes
Standen WIR – das Team der HOSPES!

Manchmal krampfhaft in den Waden
Halfen wir den Koch-Brigaden,
Taten alles, was wir konnten –
Wenn sie am Erfolg sich sonnten,
Gönnten wir den Herr'n die Stunde,
Blieben still im Hintergrunde.
Doch inmitten des Geknospes
Standen WIR – das Team der HOSPES!

Wenn auch Hunderttausend kamen –
Wir verloren nie den Rahmen,
Waren stets auf unserm Posten,
Mocht es auch das Letzte kosten!
Dass wir gute Nerven hatten,
Kam dem «I. R.» gross zustatten,
Denn inmitten des Geknospes
Standen WIR – das Team der HOSPES!

Wie bei allem, was gelungen,
Gab es auch viel dumme Zungen,
Ja selbst böse gab's darunter –
Man erzählte tollen Plunder!
Doch bei dem Gerüchte-Rummel
Dachten wir nur «Hummel-Hummel»,
Denn trotz Zungenschlag-Geknospes
Stand es fest – das Team der HOSPES!

Darum geht in dieser Stunde
Gern ein Dank aus meinem Munde:
Dank an Euch, Ihr Helfer alle,
Die in jedem Trubelfalle
(Sei's bei Sonnenschein, bei Regen),
Unserm Werk gereicht zum Segen.
Denn inmitten des Geknospes
Standet Ihr – Das Herz der HOSPES!

Kleines Zwischenspiel Wochen nach dem Ende

Verehrte Ex-Aussteller der HOSPES!

Im Begriffe, sozusagen die «HOSPES-Liquidation zu liquidieren», blieb uns dieser Tage die überraschende Feststellung, dass wir uns im Besitze einer Anzahl von fremden Platten befinden, während uns eine gewisse Anzahl von eigenen Platten fehlt!

Wir können uns das nur so erklären, dass entweder in der Hitze des kulinarischen Gefechts oder in den Aufbruchmomenten verständliche Irrtümer vorgekommen sein müssen. Da wir nicht wissen, bei wem und durch wen, so bleibt uns nur der Weg über dieses Zirkularschreiben, mit dem wir alle Aussteller herzlich bitten, bei sich Nachschau zu halten und uns möglichst umgehend zu berichten, ob ihnen an der Stelle einer eigenen Platte eine der unsrigen in die Kiste geriet, damit wir zutreffendenfalls den Austausch so rasch als möglich vornehmen und damit auch dieses Kapitel der HOSPES abschliessen können ... »

Der Aufruf blieb nicht ohne Teilerfolg. Solcher Zwischenspiele gab es noch viele, und nicht alle von ihnen waren erfreulich. War es da zu verwundern, dass zu einer Zeit, da den meisten aktiven Helfern die HOSPES nur noch eine schöne Erinnerung war, von einigen Wenigen hinter den Kulissen noch Monat um

BELL'S
Old Scotch Whisky
Ein Versuch – und Sie bleiben ihm treu

auf freiwillige Sozialleistungen, wozu noch Fr. 146.– für den übrigen freiwilligen Sozialaufwand kommen. Die *freiwilligen* Aufwendungen erreichen eine dreimal grössere Summe als die gesetzlich gebundenen, was besondere Beachtung verdient, zeigt die Tatsache doch, dass die sog. «Profitwirtschaft» nicht so eigennützig handelt, wie von ihr von manchen Leuten behauptet wird.

Man wird jedoch einen Schritt weitergehen und nach dem *totalen* Sozialaufwand fragen. Er lässt sich ziemlich leicht errechnen, wenn man die in der Erhebung ausgelassenen Sozialleistungen hinzurechnet. Wir wollen dies so tun, dass wir die Summe in Prozenten der Lohnsumme angeben. Die Erhebung kam für den erfassten Sozialaufwand auf 13 % der Lohnsumme. Rechnet man für Kinder- und Familienzulagen 1–2½% der Lohnsumme hinzu, für bezahlte Ferien 4 %, für Freitage 2 % und für Absenzen ½ %, so ergeben sich für diese Posten zusammen 8 % der Lohnsumme, die zu den bereits erwähnten 13 % hinzuzuzählen sind. Dazu kommen dann noch die Gratifikationen, die in unsern schweizerischen Verhältnissen weitverbreitet sind. Man darf also feststellen, dass der totale Sozialaufwand im Kanton Zürich *20–25 % der Lohnsumme* erreicht. Das gibt einen wichtigen Anhaltspunkt für die gesamtschweizerischen Verhältnisse.

Weil in der Tagesdiskussion oft darauf hingewiesen wird, in den Konjunkturjahren sei die *Dividendensumme* «enorm gross», wollen wir auch noch einen Vergleich zwischen ihr und dem *Sozialaufwand* anstellen, worüber die Zürcher Handelskammer gleichfalls eine Erhebung durchführte. Sie bezieht sich auf jene ihrer Mitgliederfirmen, die Aktiengesellschaften sind und ihre Betriebe ausschliesslich im Kanton Zürich haben. Das Investitionskapital (samt offenen Reserven) dieser Unternehmen beträgt 927,64 Millionen. Die Lohnsumme erreichte 505,68 Millionen, die Dividendensumme 47,32 Millionen und der Sozialaufwand 68,73 Millionen. Unter Dividenden im Sinne einer Erhebung ist jene Zuweisung an das Kapital zu verstehen, welche den landesüblichen Zinssatz für Leihkapital übersteigt. Die Dividendensumme beträgt zwei Drittel des Sozialaufwandes und ist um 8 % kleiner als die freiwilligen Sozialleistungen allein. Sie macht 8,2 % der Lohnsumme aus. Die Sprache der *Tatsachen* klingt somit wesentlich anders als gewisse politische Schlagworte, die an den Neid appellieren und deshalb immer gewisse offene Ohren finden. *B.*

Fleischverteuerung durch Importbelastung

Eine aufschlussreiche Untersuchung

Nach Überwindung der Überproduktionskrise auf dem Schlachtviehmarkt trat im vorigen Jahr bei so ziemlich allen Schlachtviehkategorien, und zwar zuerst bei den Schweinen und dann beim grossen Schlachtvieh, ein Mangel auf, der zu einem Preisauftrieb für Vieh bis in die Nähe der oberen Richtpreisgrenze führte. Die daraus resultierende Fleischverteuerung hat nicht nur bei den Metzgern, sondern auch bei den Konsumenten zu einer erheblichen Beunruhigung geführt, die auch heute noch weitermottet. Man setzte damals grosse Hoffnungen auf die Ergänzungsimporte, von denen man erwartete, dass sie die Fleischverteuerung wenigstens zum Teil kompensieren und den Konsumenten eine kleine Entlastung bringen könnten. Diese Hoffnung hat sich aber im grossen und ganzen als irrig erwiesen. Einmal fielen die billigeren Importe mengenmässig, d. h. im Vergleich zu dem Umfang der teureren inländischen Produktion, nicht stark ins Gewicht. Ihre verbilligende Wirkung beschränkte sich wohl grösstenteils darauf, dass das Fleisch nicht noch teurer geworden ist. Dazu kam, dass das ausländische Vieh nicht zu den gleich günstigen Bedingungen wie in früheren Importperioden bezogen werden konnte. Dies trifft insbesondere für die Ochsen und das Wurstvieh zu, von denen wir zurzeit 500 bzw. 900 Stück in der Woche importieren, während die Schweineeinfuhr schon seit einigen Monaten wieder gesperrt ist. Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass das an sich schon teure ausländische Fleisch und Vieh mit erheblichen staatlichen Gebühren belastet ist. Es ist aufschlussreich, über diese Gebühren, durch die den Konsumenten der «Fleischkorb» höher gehängt wird, einige zahlenmässige Angaben zu machen. Diese beruhen auf zuverlässigen statistischen Erhebungen.

Was das *importierte Fleisch* anbetrifft, so gruppieren sich hier die verschiedenen Gebühren um den Zollsatz, der den Hauptbetrag ausmacht. Die Beiträge in den Rückstellungsfonds sowie die Gebühr für die grenztierärztliche Untersuchung fallen neben dem Zollansatz hauptsächlich noch ins Gewicht. Die gesamte Gebührenbelastung beträgt je kg Ware: beim Rindfleisch (Hinterviertel, Nierstück) 87 Rp., beim Kalbfleisch (Stotzen) 1 Fr., beim Gefrierfleisch (Wurstfleisch) 88 Rp. und bei Zungen, Kutteln und dergl. Fr. 1.15. Das Ausmass dieser Gebührenbelastungen wird erst ins richtige Licht gerückt, wenn sie neben die im Fleischhandel üblichen ungefähren Preise gestellt werden.

	Grosshandelspreise	Gebührenbelastung
Rindhinterviertel	Fr. 7.— je kg	„ –.87
Kalbsstotzen	„ 8.— je kg	„ 1.—
Gefrorenes Wurstfleisch	„ 4.60 je kg	„ –.88
Zungen	„ 6.50 je kg	„ 1.15

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass beim Wurstfleisch durch die vorübergehende Aufhebung des Beitrages in den Rückstellungsfonds sich die Gebührenbelastung um 19 Rp. je kg ermässigt. Sie beträgt daher gegenwärtig 69 Rp. Diese Gebühren gehen erheblich über jene Gebühren hinaus, die auf dem inländischen, aus Schlachthöfen stammenden Fleisch lasten, woraus auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass das importierte Fleisch im Gegensatz zum Schlachtvieh ein Halbfabrikat darstellt und deshalb stärker mit Gebühren belastet werden darf als das Rohmaterial, ein beträchtlicher *Zollschutz* der einheimischen Schlachtviehproduktion resultiert.

Auch das *importierte Schlachtvieh* wird einer ganzen Reihe von staatlichen Gebühren unterworfen. Wir stellen im folgenden die Gebührenbelastung je kg Schlachtgewicht für Fleisch aus inländischen Tieren und Fleisch von ausländischen Tieren einander gegenüber.

Staatliche Gebühren je kg Fleisch Schlachtgewicht

	Rindfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch
inländischen Tieren	Fr. –.10	Fr. –.18	Fr. –.18
importiertem Fremdvieh	Fr. –.68	Fr. 1.21	Fr. –.57
importiertem Fleisch	Fr. –.87	Fr. 1.—	Fr. –.57

Die gesamten Gebühren stellen sich auf dem lebenden importierten Schlachtvieh nach der Schlachtung in absoluten Beträgen: beim Bankvieh (300 kg SG.) auf Fr. 204.30, bei Kälbern (60 kg SG.) auf Fr. 72.65, bei Schweinen (80 kg SG.) auf Fr. 45.85. Die grössten Beträge machen dabei Zoll und Abgabe in den Rückstellungsfonds aus, so z. B. beim Bankvieh 85 bzw. 60 Fr., bei den Kälbern 25 bzw. 18 Fr. und bei den Schweinen 10 bzw. 14.40 Fr.

Man muss sich fragen, ob diese gewaltigen Importbelastungen auf Vieh und Fleisch, die eine zusätzliche Fleischverteuerung zur Folge haben, heute noch ihre Berechtigung haben. Denn die inländische Schlachtviehproduktion geniesst durch die Einfuhrbeschränkungen einen totalen Schutz, so dass es doch eigentlich überflüssig wäre, die Einfuhr noch mit hohen Zöllen zu belasten. Wie aus den obigen Zahlen hervorgeht, wird dieser Zollschutz ja noch ganz erheblich verschärft durch die enormen Abgaben in den Rückstellungsfonds, die der Zollbelastung fast gleichkommen. Und mit dem Rückstellungsfonds ist ja beabsichtigt, Mittel für die Stützung des Marktes und der Preise im Falle einer Überproduktion bereitzustellen. Eine der Feder des Satirikers rufende Situation: der *Konsument muss heute das importierte Fleisch deshalb teurer bezahlen, damit bei einem Überangebot die Vieh- und Fleischpreise nicht entsprechend der Marktlage zurückgehen!* *PKF*

Collecte de la fête nationale

Double ou triple ?

« Les semaines de vacances à la montagne comptent double... » Le solgan nous suggère des images bienheureuses: les cumulus de beau temps qui taquinent les « quatre mille », les cascades qui bondissent parmi les prairies en fleurs; les sonnailles des troupeaux; l'agitation de la ville est oubliée, nous voilà rendus à la nature, où nous nous incorporons béatement...

Mais voici que surgissent d'autres images: chemin caillouteux où péniblement s'avance une vieille paysanne, sa hotte sur le dos; le torrent qui au printemps a débordé et saccagé les cultures; les déblais d'avalanches, sinistre vestige du long hiver où le village était coupé du reste du monde; la forêt entamée et qui mettra des années à panser sa blessure. « Les semaines de travail à la montagne comptent double »: paraphrase moins gaie mais tout aussi juste!

N'avons-nous pas tous été frappés de voir à quel point les montagnards, surtout les femmes, vieillissent rapidement? Ces ménagères n'ont pas seulement leur maison à tenir et leurs enfants à élever: il leur faut encore s'occuper du petit bétail. Parce qu'il leur est impossible d'avoir l'aide d'une servante ou d'un valet de ferme, elles sont à la fois maîtresse, servante et valet. Il n'y a rien d'étonnant à ce qu'on lise sur leur visage harassé la lassitude, voire l'amertume.

N'y pouvons-nous rien changer?

Eh bien! cette année, la fête du 1er août fera briller non seulement les feux sur la montagne, mais aussi de la joie dans les cœurs. La collecte nationale sera consacrée tout entière aux paysans de la montagne. Pas d'« aumônes », mais des réalisations, de nature à favoriser leur indépendance économique. D'abord, des constructions utiles à la communauté: chemins d'alpages ou de dévestiture, conduites d'eau potable ou d'électricité, transports aériens, digues, murs d'avalanches, etc. Ensuite, des cours pratiques initiant les jeunes gens aux travaux agricoles, au ménage, aux métiers artisanaux.

Telle est la bonne voie, la seule, pour aider les montagnards à rester enracinés à leur sol, qu'ils ne quittent en général que forcés par les circonstances.

Ainsi la fête du 1er août sera-t-elle pour chacun l'occasion d'un geste personnel de solidarité confédérale: nous contribuerons à ce que les semaines de travail à la montagne ne soient pas un fardeau trop lourd pour les hommes, les femmes, les enfants que l'on fait travailler très jeunes; et que dans de nombreux hameaux et villages, dans les vallées reculées, on dispose enfin de ces choses qui nous paraissent, en plaine, aller de soi: de bons chemins, de l'eau potable en suffisance, de la lumière – et une protection sûre contre les avalanches et les torrents dévastateurs.

Ils se pourrait alors, grâce à cette solarité effective envers nos compatriotes des hautes vallées, que nos semaines de vacances à la montagne, en nous ouvrant les yeux, comptent triple!

En mai, le mouvement hôtelier s'est accentué

En mai, comme en avril, le tourisme a marqué également un progrès au regard du mois correspondant de l'an passé. Le nombre des arrivées enregistrées dans les *hôtels et pensions s'est accru de 60 000 ou de 13 pour cent (total: 525 000) et celui des nuitées est monté de 96 000 ou de 7½ pour cent (total: 1,4 million).* Il convient toutefois de relever que la Pentecôte est tombée en mai cette fois-ci et en juin l'année dernière. Les résultats du mois en revue dépassent même le maximum de mai qui avait été obtenu en 1953. Le taux moyen d'occupation des lits, de 34,7 pour cent, n'a cependant pas atteint tout à fait le niveau de 1953, le nombre des lits d'hôtes ayant augmenté depuis de 9500 unités environ, pour passer à 173 000.

Sur les 1,4 million de nuitées, 663 000 ont été fournies par les *Suisses* et 736 000 par les *étrangers,* parmi lesquels les *Allemands* s'inscrivent derechef au premier rang, avec 198 000 nuitées, suivis des *Anglais* (123 000), des *Américains du Nord* (97 000) et des *Français* (80 000).

Comparativement à mai 1954, le nombre des nuitées d'hôtes du pays a progressé de 8 pour cent et celui des nuitées d'hôtes de l'extérieur de 7 pour cent. Le développement touristique peut être qualifié de satisfaisant à très favorable pour les groupes de Grande-Bretagne (+6 pour cent), de Belgique et du Luxembourg (+7), des Pays-Bas, des Etats-Unis (+11 pour chaque groupe), d'Allemagne (+13) et de France (+29 pour cent). En revanche, on note une diminution des effectifs italien, sud-américain et surtout des contingents russe et d'Extrême-Orient, qui s'étaient notablement renforcés il y a un an lors de la Conférence asiatique.

Les contrées *alpestres,* comme de coutume peu fréquentées à cette saison, ont néanmoins enregistré des gains de nuitées remarquables, en nombre relatif, alors qu'en mai 1954 elles avaient essuyé des pertes de même importance. La régression qui s'était aussi manifestée il y a un an dans les régions visitées au printemps a été largement compensée dans la période en revue, à tout le moins au *Tessin* et sur les *rives lémaniques.*

Au *Tessin,* le chiffre des nuitées a augmenté de 33 000 ou de 18 pour cent, pour s'élever à 216 000, nouveau maximum pour les mois de mai, et le taux moyen d'occupation des lits est passé de 47 à 52 pour cent. L'essor est dû de prime abord aux hôtes suisses (+21 pour cent) et allemands (+22 pour cent), qui ont fourni ensemble près des deux tiers des nuitées. Les gains relatifs les plus importants ressortent en faveur d'Ascona (+29 pour cent) et de Locarno (+22), et le taux d'occupation le plus élevé est noté à Lugano, où près des sept dixièmes des lits ont été occupés en moyenne.

Les stations de villégiature de la *région du Léman* ont dû se contenter en général de taux d'occupation plus modestes. Cependant, à Montreux, où sont descendus la moitié plus de Suisses et un dixième de plus d'étrangers qu'en mai 1954, 47 pour cent des lits ont été occupés, à Vevey 50 et à Chexbres même 65 pour cent. Notons en particulier que l'apport allemand s'est accru de près de 40 pour cent dans la contrée du Léman, donc sensiblement plus qu'en maints endroits.

A la différence des autres régions touristiques, la *Suisse centrale* a reçu moins de visiteurs allemands qu'il y a un an (–7 pour cent). C'est la raison pour laquelle le trafic international a augmenté seulement de 5 pour cent, malgré un supplément de nuitées appréciable, en nombre relatif, fourni par les groupes anglais, nord-américain, français et belge. Le trafic interne a été beaucoup plus intense (+16 pour cent), si bien que le chiffre global des nuitées, pour l'ensemble de cette région, marque une progression de 16 200 unités ou de 9 pour cent, s'établissant à 202 000. A l'exception de Flüelen, Vitznau et Einsiedeln, toutes les stations de vacances de la Suisse centrale, parmi lesquelles Lucerne se signale par un taux moyen d'occupation de 58 pour cent, ont connu une plus forte affluence de touristes que l'an dernier à pareille époque.

Le mois en revue a valu à l'*Oberland bernois* un gain de nuitées de 15 pour cent, qui n'a toutefois pas suffi pour combler la perte de mai 1954. Au regard de l'an passé, la clientèle suisse a augmenté d'un bon cinquième et la clientèle du dehors d'un dixième. Ce sont surtout les Français, les Hollandais et les Allemands qui ont contribué à animer le tourisme étranger. Le nombre des nuitées britanniques n'est monté que de 4 pour cent. Plus du tiers des nuitées enregistrées dans l'Oberland bernois reviennent à Interlaken, où 28 pour cent des lits ont été occupés.

Dans les *grandes villes,* l'évolution touristique a été très diverse. A Berne, où eut lieu en mai 1954 l'Exposition du tourisme suisse et de l'art culinaire international (Hospes), la fréquentation a baissé de 17 pour cent. A Genève, elle s'est maintenue juste au niveau de l'année précédente et à Lausanne et Zurich, elle a progressé de 4 pour cent. Toutefois, dans ces deux dernières villes également, le taux d'occupation a fléchi en raison de l'accroissement du nombre des lits d'hôtes.

Pour Bâle, il est nécessaire de prendre également les résultats d'avril si l'on veut faire une comparaison avec 1954, parce que la Foire suisse d'échantillons qui s'était tenue en mai l'an passé s'est ouverte un mois plus tôt cette année. On a compté en avril 8900 nuitées de plus que dans le même mois de 1954, et en mai 10 500 nuitées de moins, ce qui se traduit en définitive par une perte minime de 2 pour cent.

Les *sanatoriums et établissements de cure* ont annoncé pendant la période considérée 170 000 nuitées de malades indigènes et 97 500 nuitées de patients étrangers, ce qui correspond, par rapport à mai 1954, à une perte de 4 et 9 pour cent. Aussi bien les stations climatériques des Grisons que celles de Suisse romande ont été touchées par ce recul de la fréquentation. Toutefois, dans les établissements davosiens, 81 pour cent (85) des lits ont encore été occupés, tandis qu'à Leysin la cote a à peine atteint les deux tiers (72 pour cent l'année d'avant).

Union suisse du commerce du fromage

(GPV.) La polémique déclanchée ce printemps au sujet de l'Union suisse du commerce de fromage par la publication du rapport de la commission fédérale d'experts, puis par le contre-rapport de l'USF. elle-même, a révélé certains défauts dans le statut actuel du fromage et du lait. Mais elle a également eu pour effet de jeter le trouble dans l'esprit du public, car des accusations mal fondées ont souvent été lancées.

On se souvient que le rapport des experts reprochait à l'Union suisse du commerce de fromage le monopole absolu dont elle jouit avec l'appui de la Confédération. Il critiquait également les profits de cette société, jugés excessifs, et son manque d'initiative dans le domaine des exportations de fromage.

L'USF. a répondu en insistant notamment sur son but principal qui est de garantir aux paysans un prix du lait stable, couvrant les frais de production. A ce propos, il importe de préciser, comme l'a fait toute la presse agricole, que l'USF. est constituée par l'Union centrale des producteurs suisses de lait, l'Union suisse des acheteurs de lait et l'Union suisse des exportateurs de fromage. Les agriculteurs, producteurs de lait, y jouent donc un rôle; l'USF. travaille aussi dans leur intérêt. C'est pourquoi il est abusif de s'en prendre à cette société en prétendant mener campagne contre la puissance des «barons du fromage». L'USF. a précisément été constituée pour mettre fin à cette puissance, ou tout au moins pour éviter qu'elle ne s'exerce au détriment des paysans comme c'était le cas précédemment.

Mais, dans son contre-rapport, l'USF. n'a heureusement pas prétendu que tout était parfait dans l'organisation actuelle. En effet, elle a admis l'opportunité d'assouplir le système du contingentement, d'accepter l'adhésion de nouvelles maisons de commerce de fromage, d'augmenter la responsabilité et les risques du commerçant en fromage.

La polémique n'aura pas été inutile si elle donne à l'USF. une vitalité nouvelle. Fermée à tout nouveau membre, jouissant d'un monopole absolu, elle risquait de se scléroser. Il serait utile, en assouplissant la mécanique peut-être trop rigide de l'organisation du commerce de fromage, de se fonder moins sur l'intervention de l'Etat et davantage sur l'entente professionnelle.

Zollerleichterungen

Wir erinnern an den bezüglichen Beschluss des Rates der *OECE* vom 28. Januar 1955, wovon wir den folgenden Auszug wiedergeben:

1. Es werden *zoll- und gebührenfrei* zugelassen:
   a) die *persönlichen Effekten,* die ein Tourist importiert, unter der Bedingung, dass sie zu seinem persönlichen Gebrauch bestimmt sind, dass er sie auf sich oder in seinem ihn begleitenden Gepäck mitführt, dass kein Missbrauch zu befürchten steht und dass die Gegenstände wiederausgeführt werden, wenn der Tourist das Land verlässt;
   b) die nachverzeichneten Artikel, sofern sie ein Tourist für seinen persönlichen Gebrauch auf sich oder in seinem Handgepäck mitführt und kein Missbrauch zu befürchten ist: *200 Zigaretten* oder *50 Zigarren* oder *250 g Tabak* oder eine Auswahl dieser Rauchwaren bis zu 250 g; eine Flasche *Wein* von normaler Grösse und ein Viertelliter *Branntwein;* ein Viertelliter *Toilettenwasser* und eine kleinere Menge *Parfüm.*
2. Der Tourist wird ermächtigt:
   a) *im Transit* und ohne Bewilligung zur vorübergehenden Einfuhr *Reiseandenken bis zum Ge-*

Monat weitergearbeitet, gerechnet, kontrolliert, korrespondiert werden musste? Dass es dabei noch um Tausende von Franken ging, ist bei dem gewaltigen Umsatz, um den es sich bei der HOSPES handelte, erklärlich, wie die Tatsache, dass sich deshalb auch die Bekanntgabe des endgültigen Glanzresultates entsprechend hinausschieben musste.

Und nun noch ein Wort an Dich, Joseph Escher:

Lieber Freund!

Exakt auf den Jahrestag der Eröffnung der HOSPES sandtest Du mir ein überaus herzliches Glückwunschtelegramm, das mir einen tiefen Eindruck gemacht hat. Da ich bis über beide Ohren tief in der Arbeit steckte, und ausserdem schon meine Vorbereitungen für den Militärdienst treffen musste, nahm ich mir vor, Dir auf eine besondere Art für Deine liebenswürdige Aufmerksamkeit zu danken. Das geschieht jetzt, mit diesen Zeilen.

Wir haben an der HOSPES zahllose alte Freunde getroffen und zahlreiche neue kennengelernt. Das stimmt – und es war geeignet, einen froh zu stimmen, nimm alles nur in allem. Und was den Freundeskreis der engeren Mitarbeiter angeht, so schulden wir allen Dank. Er sei ihnen hiermit abgestattet, und sie mögen verzeihen, wenn ich sie aus Raumgründen nicht alle namentlich aufführe – ich schreibe sicher auch in Deinem Namen, wenn ich schreibe, dass trotzdem unser Dank nicht weniger herzlich gilt.

Wenn Du aber in Deinem Telegramm so zutreffend funken liessest, eine unter soviel Schweiss, Nervenaufwand, Unermüdlichkeit und Zusammenarbeit zur Erreichung eines gemeinsamen idealen Zieles bekräftigte Freundschaft halte doppelt fest – lieber Joseph, das gilt bis ans Ende all unserer Tage. Und ich wüsste mir kein schöneres HOSPES-Ergebnis. Sei bedankt.

Emilio Casanova

samtwert von 50 USA.-Dollar zu importieren, die er auf sich oder in seinem Begleitgepäck mitführt, sofern sie nicht zu Handelszwecken dienen;

b) unter Befreiung von Devisenformalitäten sowie Ausfuhrgebühren Reiseandenken bis zum Gesamtwert von 100 USA.-Dollar zu *exportieren,* die er im Lande gekauft hat und die er auf sich oder in seinem Begleitgepäck mitführt, sofern sie nicht zu Handelszwecken bestimmt sind.

3. Diese Bestimmungen gelten nicht für den Grenzverkehr und für Touristen von weniger als siebzehn Jahren.

4. Der vorliegende Beschluss ist anwendbar vom 1. Februar 1955 an und gilt für drei Jahre. Seine Anwendbarkeit endet immerhin, sobald vor Ablauf dieser Frist die am 4. Juni 1954 in New York abgeschlossene Konvention über die Zollerleichterungen zugunsten des Tourismus für alle Mitgliedstaaten in Kraft tritt.

AUSLANDSCHRONIK

Neue Wege zur Belebung der «Stillen Saison» in Deutschland

Der Arbeitsausschuss für Werbemassnahmen zur Belebung der sogenannten «toten Saison» (Oktober bis März), der auf Anregung der *Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr* (ZFV.) kürzlich gebildet wurde, trat vor einiger Zeit in Frankfurt zusammen. Seine Mitglieder vertreten alle interessierten Organisationen des deutschen Fremdenverkehrs sowie die Verkehrsunternehmungen, in erster Linie die Bundesbahn, die Überseeschiffahrt und die internationalen Luftverkehrsunternehmungen. Im Verlauf der ausführlichen Aussprache konnte der Vorstand der ZFV. mitteilen, dass die Vorbereitungen für die Schaffung wirkungsvoller Werbeschriften und Plakate rasch fortschreiten, und dass die 13 Vertretungen der ZFV. in Europa, den USA. und Kanada erfolgversprechende Massnahmen für die Durchführung der Werbeaktion *im Ausland* vorgeschlagen haben. Neben den grossen Verkehrsunternehmungen zeigen insbesondere die ausländischen Reisebüros starkes Interesse für alle Möglichkeiten, die geeignet sind, den Reiseverkehr vom Ausland nach Deutschland während der stillen Monate stärker als bisher anzuregen. Man verspricht sich vor allem von *Pauschalarrangements,* die *zu ermässigten Preisen* in Form von Gutscheinheften in Reisebüros erhältlich sind, einen kräftigen Anreiz auf das reisende Publikum. In Verbindung damit legt man grössten Wert auf rechtzeitige Bekanntgabe interessanter kultureller, künstlerischer und folkloristischer Veranstaltungen, die während der Wintermonate in Deutschland stattfinden. Erhebliche Bedeutung kommt auch der Durchführung von *Winterkursen* zu günstigen Preisbedingungen *in den deutschen Heilbädern* zu.

Die von der «Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr» angeregte Werbekampagne läuft in den USA. Kanada und Südamerika unter dem Schlagwort «Wiedersehen mit Deutschland», während für die europäischen Länder das Motto «Nach Deutschland zu jeder Jahreszeit» gewählt wurde. Zur Ausarbeitung weiterer Einzelheiten des umfangreichen Werbeprogramms sind bei der Frankfurter Tagung des Arbeitsausschusses drei Unterausschüsse gebildet worden, und zwar je einer für Veranstaltungen, ferner für Verkehr, Unterkunft und Gaststätten sowie für Werbung und Finanzierung. Mitglieder dieser kleineren Gremien sind Vertreter der internationalen Luftverkehrsgesellschaften, der Deutschen Bundesbahn, der Reedereien und der in- und ausländischen Reisebüros sowie der deutschen Landesverkehrsverbände, Städte, Bäder und des Hotel- und Gaststättengewerbes.

Holländische Fremdenverkehrsbilanz

Die Niederlande sind eigentlich erst seit dem Krieg zu einem Fremdenverkehrsland von Bedeutung geworden. Im Jahre 1948 wurden mit 780 000 Übernachtungen erstmals alle Vorkriegsziffern übertroffen. Im Jahre 1954 wurden in den holländischen «Horecaf»-betrieben 2 150 742 Übernachtungen festgestellt. Nach den ausländischen Statistiken hat Holland damit sogar die Ziffern des englischen Fremdenverkehrs übertroffen. Die Jahreseinnahmen aus dem holländischen Fremdenverkehr haben sich von 30 auf 100 Millionen Gulden jährlich erhöht. Man muss dabei ferner noch berücksichtigen, dass sehr viele ausländische Touristen nicht in den «Horecaf»betrieben eingekehrt sind, sondern in Campings, in Bauernhöfen (die sich überraschend geschickt auf den Fremdenverkehr eingestellt haben), in Booten und in Wohnwagen übernachtet haben. In den amtlichen Fremdenverkehrsziffern sind endlich auch Tagesbesucher aus den Nachbarländern nicht eingerechnet, die für einen Tag nach Holland kommen, ohne dort zu übernachten. Ihre Zahl wird für 1954 ebenfalls auf mehrere Millionen geschätzt.

Die Befürchtung, das schlechte Wetter werde den Ausländerbesuch verringern, hat sich keineswegs bewahrheitet. Im Gegenteil: der Fremdenbesuch hat gegen das Vorjahr sogar um 28 % zugenommen. Kein anderes Ferienland in Europa kann eine derart starke prozentuale Steigerung seines Ausländerverkehrs ausweisen. Das Jahr 1954 ist noch dadurch bemerkenswert gewesen, dass es zum erstenmal einen grösseren Fremdenverkehr aus Frankreich zu verzeichnen hatte als umgekehrt, obwohl doch Frankreich eines der beliebtesten holländischen Reiseländer ist. Auf die einzelnen Besuchernationen verteilten sich die Übernachtungen 1954, verglichen mit denen des Vorjahres, folgendermassen:

Deutsche	21 %	(1953)	16 %
Engländer	14 %		13 %
Amerikaner	13½%		14 %
Belgier	9 %		11,3 %
Franzosen	7½%		7½%
Alliierte Soldaten	5½%		7 %
Schweden	5 %		5½%
Schweizer	4½%		5 %

Mehr und mehr konzentriert sich der Besuch der Niederlande auf die Deutschen und Engländer, und in etwas geringerem Umfang auf die Franzosen, deren Übernachtungsziffern die grösste prozentuale Steigerung aufweisen. Auch im laufenden Jahr darf mit einer weiteren Steigerung der ausländischen Übernachtungsziffern gerechnet werden. *D.*

Aus der amerikanischen Hotelwirtschaft

Die National Hotel Exposition in New York gab willkommene Gelegenheit, Näheres über die Lage der amerikanischen Hotelwirtschaft zu erfahren. Man kann nicht gerade sagen, dass sich ein allzu günstiges Bild dabei ergeben hätte. Zunächst einmal ist festzustellen, dass sich die Bettenbesetzung in dem laufenden Jahr weiter verringert hat. Sie geht nunmehr seit 1946 ständig zurück, und noch immer ist kein Stillstand in der Abwärtsbewegung zu erwarten. In den ersten neun Monaten 1954 ist die Bettenbelegung gegen das Vorjahr um weitere 3 % gesunken.

Es ist klar, dass sich dadurch die Generalunkosten weiter erhöhen müssen. Aber auch die eigentlichen Gestehungskosten steigen noch immer und verteuern auf diese Weise den Betrieb, dessen Rentabilität dadurch weiter sinkt. Vor allem sind es noch immer die *steigenden Arbeitslöhne,* die den amerikanischen Hoteliers Sorgen machen. Geht man auf die erhöhten Lohnforderungen nicht ein, dann wandert das Personal in andere, lohnendere Berufe ab.

So erklärt es sich, dass auf der New Yorker Hotelausstellung in erster Linie solche Geräte, Maschinen und Apparaturen gekauft worden sind, welche auf irgendeine Weise *arbeits- und personalsparend* wirken können. Die Hotels müssen unter allen Umständen danach trachten, im nächsten Jahr ihre Unkosten stark zu reduzieren, denn ihre Lage wird sich weiter erschweren und die Konkurrenz stärker, wobei die einzelnen Hoteliers gegen die grossen Hotelkonzerne einen immer schwierigeren Stand haben.

Interessant ist dabei u. a., dass jetzt die amerikanischen Hotels mehr und mehr dazu übergehen, Aufzüge mit Selbstbedienung zu installieren. Noch vor ganz kurzer Zeit wurde es als unmöglich betrachtet, einem Hotelgast zuzumuten, den Aufzug selber zu bedienen. Heute sind die Liftboys und das sonstige Aufzugspersonal so teuer geworden, dass man sich ohne es behelfen muss. *D.*

Königsjacht als Hotel

Gäste des Hotels Semiramis in Kairo können nun auf der ehemaligen Luxusjacht König Faruks übernachten. Das elegante Schiff wird als Nebenbau des Hotels betrieben. Zimmerpreis 6500 französische Fr. pro Übernachtung! *W. P. J.*

Arbeitsbuch für Kellner und Serviertöchter

Erneuerung

Arbeitsbücher, deren Gültigkeitsdauer abgelaufen ist, sind zu erneuern.

Diese Erneuerung ist kostenlos; es sind hingegen für Rückporto 40 Rappen in Briefmarken beizulegen.

Nicht erneuerte Arbeitsbücher verlieren ihre Gültigkeit und werden in der Fachpresse widerrufen.

Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe
Postfach 103, Zürich 39

Nouvelles touristiques d'Israël

Ouverture d'un nouvel hôtel de luxe pour les touristes

Le 21 juin 1955, le grand hôtel «l'Accadia», le plus récent des hôtels de première classe d'Israël, a ouvert ses portes aux touristes. Situé sur la plage d'Herzlia, aux environs immédiats de Tel-Aviv, cet établissement de grand luxe a été conçu spécialement pour offrir à sa clientèle tout le confort désiré.

Ce palace est entièrement climatisé, et chacune de ses 120 chambres avec salle-de-bains privée, donne sur un balcon particulier regardant la Méditerranée. En plus du restaurant, du bar et de la salle de bal, on y trouve des salons de lecture, des salles de conférences, un auditorium avec scène et écran, un salon de bridge, un jardin d'hiver, une piste de danse en plein air et un jardin d'enfants.

Auberge de la jeunesse

Il y a en Israël dix Auberges de la jeunesse, situées dans diverses parties du pays. Ces Auberges sont prises en charge par l'Association Israélienne des Auberges de la jeunesse. Elles sont ouvertes aux membres des organisations de jeunesse ainsi qu'aux étudiants. Leur tarif est très modéré et l'on peut y préparer soi-même ses repas.

Les grands hôtels consentent des réductions pendant la saison d'hiver

Les hôtels de 1re classe (catégorie A) d'Israël offrent une réduction de 30 % sur les tarifs d'été pendant la saison d'hiver (du 1er novembre 1955 au 15 mars 1955) pour la pension complète et pour un séjour minimum de trois jours. Cette offre, venant s'ajouter à l'agrément de l'hiver ensoleillé méditerranéen dont jouit Israël, devrait contribuer à attirer les touristes au Pays de la Bible.

LIQUEURS ET GINS DE HOLLANDE
BOLS
TRIOMPHE DEPUIS 1575
Agence générale pour la Suisse:
E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

TRITO
zum Geschirrabwaschen
löst auch starke
Beschmutzungen leicht

ADA
schäumendes Putzpulver
sehr fein und weich, auch
zum Händewaschen geeignet

Strahlende Sauberkeit · geringe Kosten
für Grosskonsumenten besonders geschaffen
Henkel
TRAX
für Geschirrwaschmaschinen
beseitigt und verhindert
Kalkniederschläge auf
Geschirr und Maschine
HENKEL & CIE. A.G. BASEL
PRD 101q

Etagenbett «Doppio»
80/190 cm, für Kinderzimmer in kleinen Appartements, Hotels, Ferienhäuser, Clubhütten, Arbeitslager etc. Das Bettgestell ist goldfarbig und leicht montierbar, indem beide Untermatratzen, die mit extra starkem Drahtnetz versehen sind, am Kopf- und Fußstück eingehängt werden. Lieferbar prompt ab Lager. Grösse 90/190 cm und Betten mit 3 Schlafgelegenheiten (3 Etagen) auf Anfrage.
Bezugsquellen-Nachweis durch
Robusta A.G.
BASEL
Heumattstrasse 10 Telephon (061) 34 83 70

Im «Montana», die Fachschule im Hotel
Schweiz. Hotelfachschule Luzern
Die Herbstkurse:
● Allg. Abteilung
Fachkurs (besetzt), Sprachkurs, Sekretärkurs, je 20. September bis 17. Dezember
● Kochkurse: 6. September bis 26. Oktober und 27. Oktober bis 17. Dezember
● Servierkurse:
gleiche Daten wie Kochkurse
Illustr. Prospekt sofort auf Verlangen!
● Spezialkurse für Bar, Tranchieren, Diät, Gardemanger, Zucker, Fremdenverkehrskurs: im Oktober/November
Betr. Spezialprospekt verlangen! Tel. (041) 2 55 51

ENGLAND
Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer
In der hotelmässig ausgestatteten, bestens empfohlenen
STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL
Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent
Neue Kurse beginnen: 24. Sept. 1955; 7. Jan. u. 31. März 1956 à £ 72 alles inkl.
Ausführliche Prospekte durch Generalsekretariat Niederhofenrain 29, Zürich 8.

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms
fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern, Telephon (031) 3 53 02.

Nelken
per Stück 25 Cts.
Treibhaus-Nelken
40 bis 60 Cts.
Sommerblumen gemischt
100 Stück Fr. 8.–
Sendungen ab Fr. 15.–
franko, Verpackung frei.
Blumen-Kummer, Baden
Tel. (056) 2 76 71

Jonglieren . . .
kann nicht jedermann!
Wählen Sie deshalb
KREIS-HEPP
Hotelsilber
Es ist unzerbrechlich, es hat nur Vorteile!
(Alpacca schwerversilbert)
KREIS, HEPP AG., Silberwarenfabrik, ST. GALLEN
Telephon (071) 22 88 37

Zur gefl. Notiznahme!
Inseratenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Occasion Kühlmaschine „Frigomatic"
zu verkaufen. Die Maschine ist erst seit 5 Jahren in Betrieb und kann noch installiert besichtigt werden. Wegen Umbau baldige Wegnahme erwünscht. Daselbst
Kühlraumtüre und Haustok.
Preis Fr. 2600.–. Offerten an Frau Jose Amlinger, Les Posses/Bex. Tel. 53495.

Gesucht
für erstklassigen Hotelbetrieb in Nairobi/Kenya, Col. Africa, erfahrener
Hotelfachmann als Vize-Direktor
Eintritt möglichst bald.
Offerten mit Curriculum vitae und Referenzen erbeten an Primus Bon, Bahnhof-Buffet Zürich HB.

Über den Dächern von Luzern

Was über und unter den Dächern von Paris vorsichgeht, konnte man schon längst im Kino erfahren, und wenn auch nicht alles, was eine geschickte Regie da vorsetzt, der Realität entspricht, so ist es doch immerhin amüsant. Ganz anders ist das nun in der Leuchtenstadt. Obwohl es eine bekannte Tatsache ist, dass es ein Hotelier nicht liebt, wenn ihm die Gäste «aufs Dach» steigen, triumphierte auch hier wieder einmal die Ausnahme vor der Regel. Einer lässt sich nun aufs Dach steigen, und es sei gleich gesagt, dass es ein recht attraktives Dach ist.

Wir trafen uns also kürzlich auf diesem Dach, das man in vornehmen Kreisen natürlich nicht gerade so, sondern «roofgarden» nennt. Zuerst wird der Besucher von dem märchenhaften Bild gefangen genommen, das ihm eine generöse Natur wie auf einem Präsentiertablett darbietet. Der gute Ton wollte zwar, dass man vorerst einmal alle «Dachhasen» begrüsste, von denen wohl einige Dutzend anwesend waren. Damen und Herren aus Fremdenverkehrs-, Hoteliers- und Pressekreisen staunten sich gegenseitig etwas vor, und ich weiss nicht, wie die Party geendet hätte, wenn nicht schliesslich der Verwaltungsratspräsident, Herr Dr. *Strebi,* an sein Glas geklopft hätte. Den Neugierigen sei nun auch endlich verraten, dass dieser «jardin enchanté» das Carlton-Tivoli-Hotel in Luzern überdeckt, und alle Leser, die dieses vornehme Haus kennen, werden wohl wissen, dass der Leiter unser liebes Mitglied *Fritz Furler* ist, und dass über dem schönen Etablissement die sorgende Liebe von Frau *Estermann* schwebt.

Herr Dr. Strebi gab einen interessanten Überblick über die für viele andere Hotels ebenfalls typische Entwicklungsgeschichte. Anhand zahlreicher Bilder und Skizzen konnte man sich in die Pionierzeit der Luzerner Hotellerie zurückversetzen. Der in einer verblüffend kurzen Zeit bewerkstelligte Umbau umfasste aber nicht nur das Dach, sondern auch eine Gästeetage und die Angestelltenzimmer. Zwei neue Lifts sorgen für eine Schnellverbindung in die höheren Regionen. Nachdem Fritz Furler seine Gäste auf verschiedene interessante Details aufmerksam gemacht hatte, begab man sich auf einen Rundgang, und wir konnten wieder einmal mehr feststellen, dass man heute nicht nur schön, sondern vor allem mit klarer Überlegung baut. Die neuen Zimmer sind nicht nur wohnlich, sondern äusserst praktisch und mit allen Bequemlichkeiten versehen, eingerichtet. Dass sie alle mit Bädern verbunden sind, gehört fast schon zu den Selbstverständlichkeiten. Die Direktion verstand es vor allem, keine Monotonie aufkommen zu lassen, ein Umstand, dem z. B. im Ausland nicht immer genügend Rechnung getragen wird. Die Beleuchtungsprobleme scheinen mir ideal gelöst, und neben dem bereits installierten Telephon und Radio hat man sogar schon die Kabel für die Fernsehempfänger gelegt. Im Traumhotel der Zukunft wird der Gast nur noch auf einen Knopf zu drücken brauchen, und er sieht in unsere Küchen und Vorratskammern hinein, und vom Bett aus wird er dem Küchenmeister sagen, was er zu essen wünscht. – Nachdem man alle Installationen auf Herz und Nieren geprüft hatte – wobei die auf Rollen laufenden Doppelbetten das besondere Interesse der Damen erregten –, harrte unser eine weitere Überraschung. Das zum Hotel gehörige Boots- und Badehaus hatte sich ebenfalls eine Verschönerung gefallen lassen müssen. Dem ausführenden Architekten muss man ein uneingeschränktes Lob zollen. Wenn man vom Quai her in dieses idyllische Häuschen eintritt, bietet sich ein Bild, das lebhaft an Miami-Beach erinnert. Rechts schaukeln die eleganten Jachten eines Luzerner Clubs, linker Hand führen gutproportionierte Nixen (die das Schwimmen in Miami erlernten) ihre ungezwungenen Künste vor. Natürlich gab es auch badende Adonise, aber wie wir schon einmal sind, haben wir diese geflissentlich übersehen.

Das Auge trank, was die Wimpern hielten, und trunkenen Auges – im wahren Sinne des Wortes – setzte man sich später zu Tisch. Dass die Furlerschen Köche ihr Metier beherrschen, weiss man noch von der HOSPES her, und mich dünkte, die Teufelskerle hätten erst noch Fortschritte gemacht. Beim frohen Klang der Becher – die keine waren – wurden unserem Kollegen und seiner immer noch jugendlich-rüstigen Mama zahlreiche Komplimente serviert, die alle wohlangebracht waren. Luzern ist um zwei Attraktionen reicher geworden, und wenn man auch vorläufig noch nicht auf dem Dachgarten dinieren kann, so kann man doch auf alle Fälle eine herrlich-geruhsame Stunde verbringen, die einen mit aller Hast und Missgunst der Zeit versöhnt. Wir aber zögern nicht, unserem initiativen Mitglied zu seiner Unternehmungslust von ganzem Herzen zu gratulieren. Dieser Umbau ist wieder einmal mehr ein Beweis dafür, wie sich der Hotelier mit eigenen Mitteln und auf eigenes Risiko bemüht, den Anforderungen der Zeit nachzukommen.

Harry Schraemli

Zum Brand des Hotels Walhalla, St. Gallen

In Nr. 28 der «Hotel-Revue» gaben wir unsern Lesern bereits Kenntnis von der Brandkatastrophe, der das Hotel Walhalla, St. Gallen, zum Opfer fiel. Wir möchten auch an dieser Stelle Herrn und Frau Rügner, die den Betrieb mit grosser Initiative und Tatkraft zu einem blühenden Unternehmen gestalteten, sowie allen Betroffenen das aufrichtige Bedauern des Schweizer Hotelier-Vereins und seiner Mitglieder aussprechen, dass diese erfolgreiche Entwicklung einen jähen Unterbruch erfahren musste. Für das Direktor-Ehepaar im besondern, für die Hotellerie im allgemeinen ist dies ein äusserst schwerer Schlag.

Nachfolgend veröffentlichen wir ein uns von Herrn und Frau Rügner zugestelltes Schreiben und hoffen, dass es ihnen gelingen wird, mit ihrem Unternehmungsgeist und ihrer grossen Fachkenntnis in nicht zu ferner Zeit auf den Ruinen ein neues und noch besseres Unternehmen aufzubauen. (Red.)

«Das Hotel Walhalla in St. Gallen existiert nicht mehr! In der Nacht vom 12. auf den 13. Juli ist unser schönes Haus einer Brandkatastrophe zum Opfer gefallen, die das ganze Gebäude samt einem Nachbarhaus bis auf die Grundmauern niederlegte. Der Betrieb ist vollständig eingestellt; es muss mit dem gänzlichen Abbruch gerechnet werden. Das ganze Ausmass des Unglücks lässt sich noch nicht überblicken; leider ist auch das Leben eines Gastes zu beklagen, während viele andere, auch Angestellte, nur das nackte Leben retten konnten. Der Brand, der sich mit unheimlicher Schnelligkeit durch die ganze Länge des Gebäudes ausbreitete, und dessen Ursache noch nicht abgeklärt ist, hat ein Hotel vernichtet, das aus dem Leben der Stadt einfach nicht wegzudenken ist und in das nur in den letzten fünf Jahren etwa 500 000 Franken neu investiert wurden. Es bot einer grossen Anzahl Angestellter die Existenzgrundlage und hat sich in steigendem Masse des Zuspruches der internationalen Gästeschaft erfreut.

Das Leben, das für längere Zeit in diesem Betrieb ausgelöscht ist, wird nach unser aller Hoffnung wieder erstehen in einem neuen Hotel Walhalla, in Fortführung einer über 80 Jahre alten Tradition – wiederum zum Wohle des Gastes wie der Allgemeinheit.

Auch auf diesem Wege möchten wir allen unseren Freunden, Kollegen und Bekannten danken für die vielen Beweise der Anteilnahme, die wir in so mannigfaltiger Form erhalten durften. Wir werden immer mit unserem Beruf, unserer Berufung verbunden bleiben.

Susy und Walter Rügner»

Un incendie détruit l'Hôtel Enge à Morat

Un incendie, qui devait prendre très rapidement des proportions désastreuses, s'est déclaré lundi matin dans la grande salle de l'*Hôtel Enge,* à la sortie nord de Morat. L'alarme a été donnée à 6 h. 30 environ par un groupe d'ouvriers qui se rendaient au travail. A ce moment, on ne voyait d'ailleurs qu'un peu de fumée suspecte. Mais, lorsque moins de dix minutes plus tard, le poste de premier secours fut sur place, une partie de la toiture était déjà en feu. On donna alors l'alarme générale et on fit appel aux pompiers des communes voisines.

L'Hôtel Enge était un très beau bâtiment, appartenant à M. *Ernest Bongni,* qui en avait fait, au prix d'une longue série de travaux annuels, l'un des meilleurs établissements de la place de Morat. Sa grande salle, avec une scènce parfaitement aménagée, des décors et des locaux pour artistes, avait 700 places assises. et servait de théâtre à la ville de Morat. Dans la nuit de dimanche à lundi, l'hôtel était complet: 30 personnes occupaient ses chambres.

Pendant que les habitants de l'immeuble, sortis de leur sommeil, se sauvaient précipitamment, les pompiers de Morat, se trouvaient en présence d'un très gros sinistre. Malgré l'aide des pompiers des communes voisines, le sinistre prit d'énormes proportions. Dans l'après-midi, les équipes ont commencé le démontage des parties pouvant s'effondrer. La grande salle est entièrement détruite et ses murs, encore debout, ont eclaté avec bruit et devront être abattus. Les chambres de l'hôtel sont également hors d'usage et seul le café, au rez-de-chaussée, n'a souffert que de l'eau et pourra être rétabli avec ses anciens murs. Les dégâts sont estimés à près de 500 000 francs, dont les assurances couvrent une bonne partie.

L'enquête aussitôt ouverte par M. Maeder, préfet du Lac, assisté de M. Schwab, suppléant au juge d'instruction, et de la police cantonale, n'a pas encore révélé les causes du sinistre. La grande salle n'avait pas été utilisée la veille et même les jours précédents.

Le feu semble pourtant avoir pris du côté de la scène et on suppose qu'il aura peut-être couvé plusieurs jours.

Cet incendie, survenant en pleine saison touristique, est un désastre pour le propriétaire et un grand malheur pour Morat qui se trouve privé de sa salle de spectacle.

Brand im Hotel Enge in Murten

Am Montag um 6 Uhr 45 brach in einem der grossen Säle des Hotels Enge in Murten Feuer aus, das sich sehr rasch ausbreitete. Man musste sehr bald die Hoffnung aufgeben, den Brand zu meistern. Es konnten nur einige Möbelstücke gerettet werden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Feuerwehren von Murten und der benachbarten Dörfer bekämpften den Brand. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt.

Das Hotel Enge wurde vor einigen Jahren renoviert. Da die Grundsteuerschätzung allein 416 000 Franken erreicht, dürfte der angerichtete Schaden auf 500 000 Franken geschätzt werden.

TOTENTAFEL

Frau Clementine Kluser-Lagger †

Im hohen Alter von 83 Jahren starb am 16. Juli im Kreisspital Brig Frau Clementine Kluser-Lagger. Unter starker Anteilnahme der Bevölkerung wurde ihre sterbliche Hülle in Glis der Erde übergeben.

Frau Kluser entstammte der bestbekannten Hotelierfamilie Lagger-Stampfer aus Visp, Gründerin und Besitzerin der weit über die Grenzen unserer Heimat bekannten Hotels Lagger in Saas-Fee. Von frühester Kindheit an im Hotelgewerbe tätig, holte sie sich in den langen Jahren ihrer Mitwirkung jenes Rüstzeug, das sie befähigte, mit grosser Umsicht, Takt und Autorität beinahe zeitlebens an der Spitze der ihr anvertrauten Hotels tätig zu sein.

Ihrem Gatten, dem damaligen Advokaten und Präsidenten der Stadtgemeinde Brig, der ihr allzufrüh im Jahre 1923 vorausging, war sie eine ideale Lebensgefährtin, die in Freud und Leid, in gesunden und in Tagen schwerster Krankheit ihm aufopfernd und verständnisvoll zur Seite stand.

Frau Kluser leitete viele Jahre in hervorragender Weise in den kritischen Tagen während des Ersten und Zweiten Weltkrieges das Kulmhotel auf dem Simplon. Das Hotel Dom in Saas-Fee war einige Jahre ihrer Obhut anvertraut. Dank ihrer Liebenswürdigkeit und ihres konzilianten Wesens schuf sie um sich eine Atmosphäre der Behaglichkeit und des Geborgenseins. Ihre körperlichen und geistigen Eigenschaften prädestinierten sie geradezu zur Leitung einer Gaststätte. Sie war nicht nur Wirtin, sie war Betreuerin des einkehrenden Gastes. Seine Zufriedenheit war ihr Herzensangelegenheit.

Ihre starke Inanspruchnahme im Hotelgewerbe hinderte sie nicht, ihre fünf Kinder, die heute ausnahmslos in geachteter Stellung sind, zu rechtschaffenen Menschen zu erziehen. Die Kinder lohnten diese Liebe und die Opfer mit Anhänglichkeit und Dankbarkeit.

Eine neue Kombination . . .

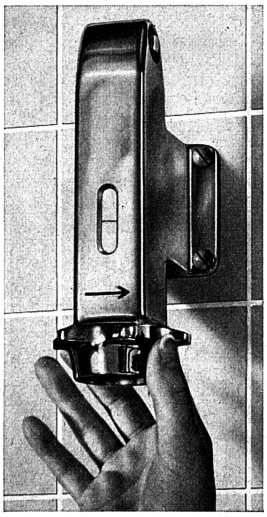
Konzentrierte, reine Toilettenseife **und** höchste Servicereinlichkeit konnten bisher auf viel benützten Toiletten noch nicht so vollkommen geboten werden, wie das jetzt mit dem neuen **Seifenspender SAPOR** möglich ist. SAPOR-Seife und SAPOR-Gerät erfüllen diese beiden Bedürfnisse gleichzeitig. So kann nun auch dieser Teil der Toiletten hygienisch vollendet werden.

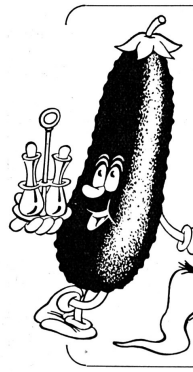
Hochglanzverchromt ist die Oberfläche; elegant ist die Form; massiv, sparsam, betriebs- und diebessicher die Konstruktion. Auf Wunsch kann das Gerät mit Sicherheitsschrauben befestigt werden.

Verlangen Sie vom Sanitärfachgeschäft Angebot und ausführlichen Prospekt. Referenzen werden vom Hersteller dieses Schweizer Produktes gerne mitgeteilt:

AUGUST BELZ, GOLDACH SG

Tel. (071) 41371





Delikatess-Gurken fehlen?

Bei Adam jedoch nicht,

lieferbar in 5/1-Dosen solange Vorrat!

Die süßsauren Gurken sind nach deutschböhmischem Hausfrauen-Rezept eingemacht und halten in den hohen Dosen viel besser.

Zu kalten Platten, Wurst und Suppenfleisch einfach unentbehrlich.

Lieferant: Essig- und Senffabrik **Adam, Solothurn** Telephon (065) 2 22 43/44

. . . aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Rasch und gut lernen Sie

ENGLISCH

im Institut The Gables in Margate **am Meer,** 2 Stunden von London. Ganztägiger Unterricht in Konversation und Korrespondenz für maximal 8 Studierende. Familienanschluss. Ia französische Küche. Eintritt jederzeit. – Preise für Unterricht und Pension: 12 Wochen 70 £, 8 Wochen 48 £, 4 Wochen 28 £. **The Gables, Ramsgate Road, Margate, England.** Verlangen Sie Auskunft, Prospekt, Referenzen.

Zu verkaufen

neue, solide

Stühle

schon ab **Fr. 16.—.**

O. Locher, Baumgarten, **Thun**

Für

Nierstücke Schweinscarrées

wenden Sie sich bitte an Metzgerei Müller, **Brugg.** Tel. (056) 4 12 22.

Ein neuer Gast im Schweizerland

Gourmands und Kennern wohlbekannt,

aus edlen Weinen fein gebrannt –

Dujardin

Imperial

der wundervolle Weinbrand

Bitte fordern Sie unsere Preisliste an.

IMPORTEUR: MINAG GETRÄNKE AG · ZÜRICH

Nach erfülltem 70. Altersjahr zog sich Frau Clementine Kluser zurück, liebevoll betreut von ihrer ältesten Tochter. Ihre beneidenswerte geistige und körperliche Frische erlaubten ihr jedoch, bis in die jüngste Zeit als erfahrene und wertvolle Hilfe in der Sommersaison im Hotel des Etrangers in Leukerbad, das ihrer Schwester gehörte, tätig zu sein. Mit Frau Clementine Kluser-Lagger verschwand ein Mensch und eine Hotelière von grosser Güte und beispielhaftem Pflichtbewusstsein.

ZAHLUNGSVERKEHR

Schweiz

Lockerungen im Reisezahlungsverkehr aus Mitgliedstaaten der Europäischen Zahlungsunion

Wie uns die Schweizerische Verrechnungsstelle mitteilt, wird sie in Abweichung ihrer frühern grundsätzlichen Praxis nunmehr Überweisungen von *Reisebüros* u. dgl. aus Ländern der Europäischen Zahlungsunion zugunsten von in der Schweiz domizilierten Zahlungsempfängern (Hotels, Pensionen, Agenturen ausländischer Reiseunternehmen usw.) für die Finanzierung von *Reisearrangements,* die Einzel- und Gruppenreisen in der Schweiz betreffen, auch dann im gebundenen Zahlungsverkehr zulassen, wenn es sich um folgende Reisendekategorien handelt:

1. Reisende, die in andern Ländern der Europäischen Zahlungsunion domiziliert sind als demjenigen, aus dem die Überweisung vorgenommen wird.
2. Angehörige der amerikanischen und kanadischen Truppen in dem Land, aus dem die Überweisung vorgenommen wird.

DIVERS

Le téléphone moins cher avec la France

A partir du 1er août 1955, les taxes seront sensiblement abaissées dans les relations téléphoniques à longue distance avec la France, c'est-à-dire dans les relations avec les zones françaises 2, 3 et 4. En même temps, la zone 4 sera supprimée et les départements situés dans cette zone rangés dans la zone 3.

Les taxes d'une conversation ordinaire de trois minutes ont été ramenées dans la zone 2 de 4 fr. 05 à 3 fr. 30, dans la zone 3 de 5 fr. 55 à 4 fr. 50, l'ancienne zone 4 de 6 fr. 90 à fr. 50.

En conséquence, une conversation de trois minutes avec Lyon ou Strasbourg, par exemple, ne coûtera plus que 3 fr. 30 au lieu de 4 fr. 05, avec Marseille ou Paris seulement 4 fr. 50 au lieu de 5 fr. 55 et avec Bordeaux ou Le Havre, seulement 4 fr. 50 au lieu de 6 fr. 90.

La poste n'accepte plus les envois de petit format

En été 1952, l'Union postale universelle décida que le format des envois de la poste aux lettres ne devait pas être inférieur à 10×7 cm. Cette mesure s'imposait, car les envois de petites dimensions se perdent facilement. A partir du 30 juin, les lettres, les cartes postales, les papiers d'affaires, les imprimés, les imprimés pour aveugles, les échantillons et les petits paquets déposés à destination de l'étranger qui n'ont pas les dimensions minimums prescrites sont renvoyés à l'expéditeur ou traités comme envois non distribuables, si celui-ci est inconnu.

Dans le service interne, les mêmes dimensions sont applicables aux imprimés, telles les cartes de vœux et les cartes postales.

L'échange des billets de 20 francs

Le 31 décembre 1935, la Banque nationale suisse a rappelé ses billets de vingt francs portant une tête de femme dans la vignette du recto.

Le délai de retrait de 20 ans prend fin le 31 décembre 1955. Jusqu'à cette date, les billets en question peuvent être échangés à leur valeur nominale contre des moyens de paiement légaux aux guichets de la Banque nationale suisse. Les billets qui ne sont pas présentés dans ce délai perdent leur validité et, conformément à la loi, leur contre-valeur sera versée au Fonds suisse de secours pour dommages non assurables causés par les forces naturelles. Les demandes de remboursement ne peuvent donc plus être admises après le 31 décembre 1955.

Ce retrait ne concerne pas les billets de 20 francs à l'effigie de Pestalozzi actuellement en circulation.

La galerie de la Garegna est percée

Après des travaux qui durèrent sept années et demie, la galerie de la Garegna, longue de 2484 mètres, a été percée au printemps 1955. Cette galerie conduira les eaux de la Garegna du val Canaria près d'Airolo, au Lac Ritom, c'est-à-dire à l'usine Ritom appartenant aux Chemins de fer fédéraux suisses. Au cours des travaux, il fallut traverser une zone de dolomites de 400 mètres de longueur. Malgré les difficultés considérables qu'il fallut surmonter dans cette zone, et les irruptions d'eau, l'ouvrage a pu être mené à chef sans qu'on eût à déplorer aucun accident notable. Grâce à cette adduction d'eau, la production d'énergie de l'usine Ritom se trouvera accrue d'environ 25 millions de kWh en moyenne annuelle. Le percement de la galerie de la Garegna était la condition à remplir pour opérer l'adduction de l'Unteralpreuss, laquelle fournira pour sa part un complément d'énergie de 35 millions de kWh par an.

Les Maîtres de l'estampe japonaise au château de La Sarraz (19 juin à 20 août)

Sur la ligne du chemin de fer du Simplon, à peu près à mi-distance entre Vallorbe et Lausanne, se dresse le château de La Sarraz, vieille demeure féodale bien conservée et dont les derniers châtelains ont fait un foyer vivant des traditions romandes. L'association «Maison des Artistes» y organise chaque année une exposition. Celle de 1954, consacrée à Paul Klee fut très appréciée. Cette année, la «Maison des Artistes» présente un ensemble unique d'estampes japonaises des maîtres primitifs et classiques, du 17e et du 18e siècles, provenant de la collection de W. Boller, de Baden. Cette exposition révèle, en particulier, les peintres fameux qui ont précédé les paysagistes du 19e créant, sans doute, les œuvres les plus pures et les plus typiques de l'art japonais.

En vue de la Conférence atomique de Genève

L'«U. S. Atomic Energy Commission» a frêté un appareil Swissair «tout-fret» DC–A pour transporter de Washington à Genève du matériel destiné à l'exposition organisée à l'occasion de la Conférence atomique. Ce matériel est arrivé à Genève-Cointrin le 26 juillet 1955,

D'autre part, un avion spécial DC–3 de la Swissair transportera de Manchester à Genève un spectromètre d'un poids de 2500 kg réparti en une vingtaine de colis et destiné également à l'exposition atomique.

Luzern – Zweiklang von Musik und Natur

(IMF.) Liebliche Buchten, majestätische Berge, glitzernde Wasser und saftige Wiesen im Herzen der Schweiz – das ist die *Ferienstadt Luzern,* eingebettet zwischen stotzigen Höhen am Ausfluss der Reuss aus dem Vierwaldstättersee. Führende Dirigenten, prominente Solisten, erstklassige Orchester, gediegene Programme und ein begeistertes Publikum –, so erleben wir die *Musikstadt Luzern,* deren *Internationale Musikfestwochen* seit ihrem Bestehen (1938) zur Hauptveranstaltung des schweizerischen Musiksommers geworden sind. Zum 17. Male wird vom 6. bis 30. August 1955 das Fest durchgeführt: sechs Symphoniekonzerte unter Leitung von Ernest Ansermet, Herbert von Karajan, Eugen Ormandy, Ataulfo Argenta und Otto Klemperer stehen im Mittelpunkt. Rafael Kubelik leitet zwei Aufführungen von Haydns «Jahreszeiten» mit den Solisten Irmgard Seefried (Sopran), Ernst Häfliger (Tenor) und Heinz Rehfuss (Bass) sowie dem von Albert Jenny einstudierten Festwochenchor. An Instrumentalsolisten wirken mit: Nathan Milstein, Arthur Grumiaux und Wolfgang Schneiderhan (Violine), Clara Haskil, Géza Anda, Robert Casadesus und Paul Baumgartner (Klavier) sowie Andres Segovia (Gitarre). In sämtlichen grossen Konzerten spielt das Schweizerische Festspielorchester, das zu diesem Zweck neu formiert worden ist.

Das symphonische Programm wird ergänzt durch einen Quartettabend (Quartetto Italiano), zwei Orgelkonzerte Anton Nowakowski und Marcel Dupré), die traditionellen Mozart-Serenaden (Collegium Musicum Zürich unter Paul Sacher), einen Liederabend (Elisabeth Schwarzkopf), einen Bach-Abend (Enrico Mainardi), eine Serenade auf Bürgenstock (Stuttgarter Kammerorchester unter Karl Münchinger) und einen Kammermusikabend, an welchem Ludmila Bertlova (Violine), Ernst Häfliger (Tenor) Sieglinde Wagner (Alt) und Rafael Kubelik (Klavier) mitwirken. Vorgesehen ist ferner ein Trio-Abend mit Edwin Fischer (Klavier), Wolfgang Schneiderhan (Violine) und Enrico Mainardi (Cello).

Im Stadttheater gelangt das Schauspiel «Mariana Pineda» des spanischen Dramatikers Federico Garcia Lorca zur schweizerischen Erstaufführung. Unter der Regie von Ernst Dietz (Luzern) spielt Maria Becker (Zürich) die Titelrolle. Die Bühnenbilder fertigt Ferdinand Bertram (Luzern) an.

Generalprogramme sind beim Offiziellen Verkehrsbureau, Schweizerhofquai 4, Luzern, erhältlich.

Hohe Gäste in Mürren...

Seit zehn Tagen wohnt der deutsche Bundeskanzler, Dr. Konrad Adenauer, in Mürren, in einem Chalet, während seine engsten Mitarbeiter im Hotel Alpenruhe und Regina-Hotel untergebracht sind. Aussenminister von Brentano und Staatssekretär Prof. Hallstein wohnten im Alpina-Hotel. *e.a.s.*

...und Prominente in St. Moritz

Im Suvretta House sind abgestiegen: Monsieur Jean Cocteau, membre de l'Académie Française, Paris, Herr Professor Joseph Krips und Frau, Musikdirektor, London und Wien, Herr Otto Klemperer und Frau, ehemaliger Dirigent der Staatsoper Berlin, Zürich.

PAHO

Leistungen der PAHO

(Paritätische Arbeitslosenversicherungskasse für das Schweiz. Hotel- und Gastgewerbe)

Seit ihrer Gründung im Jahre 1932 hat die PAHO an unverschuldet arbeitslos gewordene Versicherte insgesamt

2 Millionen 600 000 Franken

an Unterstützungen ausbezahlt. In den letzten zehn Jahren erhielten 126 Versicherte die statutarischen Taggelder während des Besuches eines Weiterbildungskurses an einer der anerkannten Hotelfachschulen ausbezahlt. An weitere 261 Versicherte (männlichen und weiblichen Geschlechts) wurden im nämlichen Zeitraum Beiträge aus dem freiwilligen Hilfsfonds an die Kosten des Fachschulbesuchs ausgerichtet. Über 1900 Versicherte erhielten Reiseentschädigungen zum Antritt einer entfernt gelegenen Arbeitsstelle in der Schweiz.

Die berufseigene Arbeitslosenkasse bietet zudem ihren Versicherten die *volle Freizügigkeit in der ganzen Schweiz.* PAHO-Mitglieder sind vom Beitritt zu einer andern Arbeitslosenkasse befreit.

Über die Versicherungsbedingungen der PAHO gibt das Beitrittsformular mit ausführlichem Statutenauszug Aufschluss. Diese Unterlagen sind beim Arbeitgeber, bei den gastgewerblichen Verbänden und ihren Büros und Sektionen und direkt bei der *Verwaltung der PAHO (Postfach 103, Zürich 39)* erhältlich.

Confrérie de la chaîne des rôtisseurs

Grands chapitres du Lac Léman

A la fin de cette semaine, les rôtisseurs suisses et leurs confrères étrangers se retrouveront sur le bateau «La Suisse» pour faire une longue croisière sur le lac et pour y tenir un grand chapitre international. Les inscriptions ont été si nombreuses dès l'annonce de cette manifestation gastronomique qu'il a fallu la dédoubler. Les organisateurs ont donc prévu une première croisière qui partira le vendredi 29 juillet à 15 h. 30 de *Lausanne* et touchera *Evian* pour revenir dans ces deux villes le soir à 23 h. Un grand dîner gastronomique aura lieu sur le pont supérieur du bateau, dîner qui comptera 220 couverts. Comme d'habitude le dîner sera précédé de la cérémonie des intronisations.

Le lendemain, samedi 30 juillet, une nouvelle croisière partira de *Genève* à 16 h. 30 pour revenir dans cette ville à 23 h. 30. Le programme et les fastes gastronomiques seront les mêmes les deux soirs.

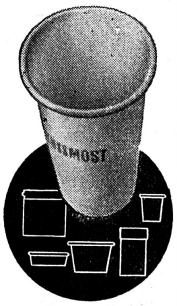
Les deux grands Chapitres du Lac sont placés sous la responsabilité de: M. *Frédéric Fauquex,* Conseiller aux Etats, membre de l'académie de gastronomie Brillat-Savarin, Bailli d'honneur du chapitre suisse de la Chaîne des rôtisseurs; M. *Max Olivet,* membre de l'académie de gastronomie Brillat-Savarin, bailli délégué suisse, membre du conseil magistral de la Chaîne des rôtisseurs; M. *Herman Held,* bailli du canton de Vaud; M. *Albert Bopp,* bailli de Genève, argentier du chapitre suisse, membre correspondant de l'académie de Gastronomie Brillat-Savarin; *M. Péclard,* maître rôtisseur de la chaîne, concessionnaire du Buffet de Lausanne; M. *Armleder,* maître rôtisseur de la chaîne, directeur du «Gentilhomme», hôtel Richemond de Genève; M. *A. Tissot,* officier de la chaîne à Lausanne.

Redaktion – Rédaction
Ad. Pfister – P. Nantermod
Inseratenteil: **F. Kuhn**

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1856
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122

Eptinger
herrlich · erfrischend · gesund
Pepita Grapefruit
ist gut
tut gut

TRINK-BECHER



HERMETIC Packungen
MAX SANDHERR A.-G.
Diepoldsau / Kt. St. Gallen
Telephon (071) 7 09 95 / 96

4-Rad-Handwagen
zu verkaufen.
Neu, Brücke 140/85 cm, 250 kg Tragkraft, gefedert, zum Occasionspreis von Fr. 185.– (Neupreis Fr. 270.–). Telephon (064) 34115.

Je cherche
pour tout de suite ou date à convenir
sommelière
connaissant bien les deux services. Bons gages assurés. Faire offres avec photo et certificats au Restaurant Strauss, **Neuchâtel.**

WER
nicht inseriert
wird vergessen

Gesucht
Bau-interessenten
für Hotel-Restaurant mit Tankstelle an Ausfallstrasse von Kantonshauptstadt. Vorteilhafte Kapitalanlage. Offerten unter Chiffre OFA 6454 R an Orell Füssli-Annoncen, **Aarau.**

GESUCHT
per sofort junger
Koch
neben Chef.
Jahresstelle. Lohn nach Übereinkunft. Sich melden bei Alkoholfreies Speiserestaurant Aarauerstube, Aarau.

On demande
une
cuisinière
pour ménage de 8 à 10 personnes. **Jeune fille** ayant quelques connaissances de la cuisine ou **Italienne** serait acceptée. Entrée début août. Bon gage. Faire offres à Mme Willy Bühler, rue des Jordils 65, **Yverdon.** Tél. (024) 23054.

MIX- und BAR-Lehrkurs
Internationale Mixing-School
(Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, deutsch, französisch und italienisch. – Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, **Zürich 6,** Tel. 26 87 68.

SCHÖNWALD
HOTEL
PORZELLAN
SCHÖNWALD
PRAKTISCH UND FORMSCHÖN
PORZELLANFABRIK SCHÖNWALD · SCHÖNWALD/OFR
Bezugsquellen-Nachweis
KERAGRA GmbH., ZÜRICH 1
Talstrasse 11 – Telephon (051) 23 91 34

WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:
NIEMAND KANN IHN FINDEN

Hotel-Erneuerungen
vorteilhaft durch
Möblierungs AG., Zürich 3
Giesshübelstr. 62
Leicht gemacht: langfristige Kredite!
Möbel Teppiche Vorlagen
Vorhänge
Betten Matratzen
Neu-Bestuhlungen
Garten-Bestuhlungen
Wir erwarten Ihre sofortigen Anfragen
— unverbindlich —

Gesucht
in vielseitigen Restaurations-Bar-Dancing-Betrieb nach Zürich
Chef de service
Es wollen sich nur tüchtige, charakterfeste, seriöse Bewerber melden. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre V R 2381 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Un des meilleurs **Restaurants de Bruxelles** (près Porte Louise) **cherche**
gérant
parfaite éducation, fin restaurateur, marié si possible, connaissant anglais et espagnol. Affaire très renommée à Bruxelles, avec Bar, restaurant et logement. Pas de reprise. Garanties requises. Entrée en fonction: 1er septembre 1955. Ecrire avec curriculum et photo sous chiffre R B 2269 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Neues Hilton Hotel, Istanbul

sucht

Chef de parties

Gefl. Offerten gutausgewiesener Bewerber mit Zeugniskopien und Photo erbeten an die Personal-Abteilung.

Gesucht
nach **England** in kleines Erstklasshotel jüngeres

Hausmädchen

Geregelte Freizeit. Gute Gelegenheit zur Erlernung der englischen Sprache. Reise bezahlt. Arbeitsbewilligung wird besorgt. Referenzen mit Bild an O. Bühler & A. Bruderer, Barley Mow Hotel, Studley/Warwickshire (England).

L'Anglo-Swiss Hotel, Bournemouth, Hants, England, **cherche** pour entrée immédiate

femmes de chambre et filles de salle

Salaire de £ 3.– à £ 4.– par semaine, plus pourboire. Contrat d'une année minimum avec vacances payées. Préférence serait donnée aux personnes qualifiées et sachant quelques notions d'anglais. Faire offre détaillée avec photo à Mr. R. Henchoz, Directeur.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Tüchtiges Fräulein

mit langjähriger Praxis im Hotelfach, durchaus kompetent zur **Alleinführung eines Betriebes, in Restaurant oder Alleingouvernante, sucht passenden Vertrauensposten.** Beste Referenzen zur Verfügung. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre PD 14347 L an Publicitas Lausanne.

Hotel-Direktor

mit fachkundiger Frau, Leiter eines gutgehenden Sommerbetriebes, **sucht**

Direktion

für den Winter, auch Ausland. Eigenes Personal. Offerten unter Chiffre H D 2371 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Garçon

ou

fille d'office

travailleur(se), ayant notions français, **est cherché(e) de suite à Genève,** bons gages. Café-Restaurant La Mère Michel, 63, Bd du Pont d'Arve, **Genève.**

Oberkellner (Schweizer)

Chef de rang

(Holländer)

Rest.-Tochter

(Schweizerin)

mit guten Referenzen und guten Sprachkenntnissen, zur Zeit in Holland tätig, **suchen Stellen auf ca. 1. Oktober 1955.** Tessin oder übrige Schweiz. Offerten mit Lohnangaben sind erbeten unter Chiffre B A 2314 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger

Patissier

der an rasches und exaktes Arbeiten gewöhnt ist, **sucht Stelle in Hotel oder Restaurant** (Bern oder Biel), wo er die Möglichkeit hat, in der Küche mitzuarbeiten. Heinz Arber, Patissier, Brüggstr. 5, Biel 7.

Bar-maid

versiert, sprachenkundig, **sucht Engagement auf Herbst evtl. Wintersaison.** Hotel-Bar bevorzugt. Offerten unter Chiffre B V 2418 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Einheirat

Tüchtiger **Fachmann** im Hotelfach **wünscht**

Bekanntschaft

mit **Tochter oder Witwe** mit Kind, bis 50 Jahre alt, **zwecks Heirat.** Nur ernste Offerten mit Bild (auch Ausland) unter Chiffre E H 2409 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Seriöser

KELLER-ARBEITER

in den 30er Jahren, **in Hotel und Weinkellern versiert, sucht Stelle per sofort oder nach Übereinkunft.** Offerten sind zu richten unter Chiffre K L 2410 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Absolventin einer deutschen Hotelfachschule, zurzeit in einem Schweizer Berghotel tätig **sucht**

Praktikantinstelle

in der

Verwaltung, Empfang

eines guten Hotels. Möglichst in einer Stadt. Lucie Rössler, Hotel Rosenlaui, **Rosenlaui** Berner Oberland.

Hotelschreiner - Portier

sprachenkundig, in allen Hausreparaturen erfahren, seriös (Österreicher in der Schweiz), **sucht sich zu verändern.** Offerten unt. Chiffre H P 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de cuisine

hollandais, 23 ans, **cherche pour le 1er octobre place dans bon hôtel ou restaurant,** de préférence à Lausanne ou Genève; certificats à disposition. S'adresser sous chiffre C O 2315 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Junger Koch

sowie

Buffettochter

suchen auf 15. September zusammen Stellen in gutem Hause. Beste Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre K B 2385 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachenkundiger, versierter

Oberkellner

sucht ab 1. Oktober Jahresstelle oder lange Wintersaison, mit Brigade. Offerten unter Chiffre S O 2406 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein, gesetzten Alters, sehr sprachenkundig, **sucht auf Ende August Stelle als**

Anfangs-Etagen-Gouvernante

in nur erstklassiges Hotel. Bevorzugt wird Genf oder Lausanne. Offerten unter Chiffre A E 2416 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachenkundige

Gerantin

mit Fähigkeitsausweis, **sucht** Posten. Offerten unter Chiffre G R 2419 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Belge, parlant les langues, **cherche place** à Bâle comme

aide-buffetier barman ou caviste-économat

Ecrire à J. Lekime, 23, Oetlingerstrasse, Bâle.

MITGLIEDER!

Berücksichtigt bei Euern Einkäufen stets die Inserenten der Hotel-Revue

Hotelbrand in Basel
Hotelbrand in Rapperswil
Hotelbrand in St. Gallen
Hotelbrand in Murten

Immer wieder vernimmt man Berichte von verheerenden Hotelbränden, die unersetzbare Sachwerte vernichten, ja sogar Menschenleben fordern.

Wie steht es in Ihrem Hotel mit den Feuerlöscheinrichtungen? Ist Ihr Betrieb gegen Feuer genügend gesichert? Verfügen Sie über wirkungsvolle Löschgeräte, die tatsächlich Ihren Anforderungen entsprechen?

Mit PRIMUS-Feuerlöschgeräten haben Sie ein Hilfsmittel in der Hand, das Ihnen erlaubt, Entstehungsbrände wirksam zu löschen oder bis zum Erscheinen der Feuerwehr zu bekämpfen und einzudämmen. Wir fabrizieren Hand-Feuerlöschapparate sowie mobile und stationäre Grosslöschgeräte für Luftschaum, Kohlensäure, Staub und Wasser zur Bekämpfung von Bränden fester, flüssiger, gasförmiger und gemischter Brennstoffe.

Es ist ein Gebot der Pflicht und gewiss ratsam, dass Sie für Ihre Gäste, Ihr Personal und nicht zuletzt für Sie selber die erforderlichen Sicherheitsmassnahmen treffen. Verlangen Sie deshalb bitte noch heute den PRIMUS-Prospekt Nr. 17 und lassen Sie sich durch unsere Fachleute unverbindlich beraten.

PRIMUS **AG. für Technische Neuheiten - Binningen-Basel**
Abt. PRIMUS-Feuerlöschgeräte, Telephon (061) 386600

Hôtelier
marié, actuellement directeur d'une maison de 180 lits, **cherche situation comme**

directeur

Entrée à convenir. Références de premier ordre. Carrière à l'étranger et en Suisse. Membre de la S.S.H. Offres sous chiffre D R 2254 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Sprachenkundige, junge Dame sucht Stelle als

Stütze des Patrons

(Gouvernante, Büro, Reception). Offerten unter Chiffre S P 2403 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger tüchtiger **Schweizer Koch** mit 5jähriger Berufspraxis **sucht Stelle als**

Partie-Koch

nur in Hotel im Ausland, auf den Herbst. Sprachkenntnisse in Deutsch, Franz. und Ital. Offerten erbeten an Hotel Basilea, **Ascona.**

24jährige Tochter
grosse flotte Erscheinung (176 cm), schlank, ref., in guten finanziellen Verhältnissen, sucht auf diesem Wege mangels Gelegenheit

Bekanntschaft mit tüchtigem Küchenchef

Bei gegenseitiger Zuneigung wäre baldige Heirat erwünscht, wobei das elterliche Geschäft (sehr schönes, gutgehendes Passanten-Speise-Restaurant, mittl. Grösse) in Zürich übernommen werden könnte. Nur charakterfeste Herren, wenn auch ohne Vermögen, bitte ich um Offerte mit Bild unter Chiffre OFA 6443 Z an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.** Strengste Diskretion.

Küchenchef, 40jährig, ledig, mit 10 Mille Erspartem, **sucht**

PARTNER(IN)

mit Fähigkeitsausweis, nicht unter 30 Jahren, **zwecks gemeinsamer Übernahme** einer Kantine oder dergleichen. Zuschriften erbeten unter Chiffre Z. P. 1194 an Mosse-Annoncen, **Zürich 23.**

Gut ausgewiesenes, jüngeres **Gerantenpaar sucht**

Gerance oder Pacht

von Hotel, Restaurant oder Tea-room auf Mitte Oktober oder Anfang November. Offerten unter Chiffre G P 2405 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lacroix
Echte Schildkröten Suppe ... ein Hochgenuss für Feinschmecker!
FEINKOST-CONSERVENFABRIK EUGEN LACROIX FRANKFURT / MAIN

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 30

Offene Stellen — Emplois vacants

Alleinportier, sprachenkundig, selbständig und gut empfohlen (evtl. mit Fahrbewilligung) per 15. August gesucht. Schriftliche Offerten an Schlosshotel, **Wilderswil.** (1942)

Gesucht in erstklassiges Stadthotel: jüngere, gewandte **Restaurant**tochter. Guter Verdienst. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an H. Bossi, Hotel Krone, **Solothurn.** (1937)

Gesucht auf Mitte August: junger **Chef de rang** oder gewandter **Commis de rang** für das Restaurant Français. Sprachenkenntnisse erwünscht. Offerten an Hotel Engel, **Liestal.** Tel. (061) 84 1707. (1945)

Koch oder **Köchin** nach Übereinkunft gesucht. Offerten mit Lohnanspruch an Hotel Burgunderhalle, **Grenchen** SO. (1944)

Saaltochter, per Ende August oder später (auch gesetzten Alters), in alkoholfreien Jahresbetrieb, Deutsch- und Französischkenntnisse erforderlich. Offerten unter Chiffre 1930

Serviertochter auf 15. August gesucht. Offerten mit Bild an Hotel Burgunderhalle, **Grenchen** SO. (1943)

Zimmermädchen per sofort gesucht. Hotel 30 Betten im Tessin. Offerten unter Chiffre 1941

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau und Reception

Sekretär, im Hotelfach erfahren und zuverlässig, sprachenkundig, mit guten Referenzen, anfangs 30, sucht passenden Vertrauensposten für Wintersaison- evtl. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 232

Salle und Restaurant

Barmaid, gut aussehend, Sprachkenntnisse (Deutsch, Franz., Engl.), tüchtig und gewandt, sucht umständehalber für sof. od. später Saison- oder Jahresstelle in nur wirklich gutgehende Hotel- oder Dancing-Bar. Offerten unter Chiffre 223

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig und flink, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 229

Cuisine und Office

Chef-gardemanger, très capable, Egyptien, libre début septembre, cherche place. Ecrire à Vincent Mansour Marry, Chef-gardemanger, Vulpera (Gr.), tél. 91331. (233)

Chefköchin, Schweizerin, entremetskundig, tüchtig, sehr zuverlässig, mit guten Hotelzeugnissen, sucht Stelle. Gut eingerichtete Küche. Mittelgr. Hotel. Zentral- und Ostschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 230

Küchenchef, erstklassiger, sucht Winterengagement. Offerten an Küchenchef, Post-Hotel, **Ennetbaden** AG. (228)

Patissier, junger, tüchtiger, sucht Stelle in Hotel oder Restaurationsbetrieb. Offerten unter Chiffre 231

Divers

Italien, jeune, travailleur, serieux, parlant français, certificats et références de 1er ordre, cherche place dans une ville comme **garçon de cave ou de buffet.** Entrée à convenir. Offres sous chiffre 224

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst **„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)** *zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.*

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

5142 Commis de cuisine, Restauranttochter, sofort, Patissier, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Baselland.
5151 Haus-Küchenbursche, Restauranttochter, 1. August, Hotel-Restaurant, Baselland.
5153 Buffetpraktikantin oder Buffetbursche oder Officemädchen, sofort, Hotel-Restaurant, Nähe Bern.
5154 2 Commis de rang, sofort, Restaurant, Kanton Zürich.
5157 Serviertochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
5167 Junger Alleinkoch (eventuell Anfänger), sofort, junge Serviertochter, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
5172 Saalpraktikantin, Telephonistin, Englisch erwünscht, sofort, mittelgrosses Hotel, Genf.
5176 Concierge, sofort, grosses Hotel, Basel.
5177 Küchenchef, nach Übereinkunft, Restaurant, Kanton Solothurn.
5178 Serviertochter, sofort, Hotel-Restaurant, Kanton Solothurn.
5183 Boulevardkellner, Commis de rang, sofort, Erstklassrestaurant, Basel.
5188 Buffettochter oder Anfängerin, sofort, Bahnhofbuffet, Nordwestschweiz.
5189 Küchenchef, 1./15. August, Buffettochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Zugersee.
5193 Saaltochter oder -praktikantin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
5205 Alleinkoch, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
5207 Sekretärin-Hilfsbuchhalterin, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
5208 Küchenbursche, 1. August, Hotel 25 Betten, Ostschweiz.
5210 Saal-Restauranttochter, Hausmädchen, sofort, Hotel 35 Betten, Badeort, Aargau.
5222 Chef de cuisine, sofort, Klinik 70 Betten, Waadt.
5241 Commis de cuisine, Saaltochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Locarno.
5248 Schenk-Kellerbursche, 15. August, grösseres Hotel, Biel.
5256 Junger Alleinkoch, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Badeort, Aargau.
5258 Commis de cuisine oder Alleinkoch, junge Saaltochter, 2 Küchenburschen, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Neuenburg.
5269 II. Buffetdame, französisch sprechend, Aide-Economatgouvernante, Nachtputzer, Chasseur, 1–2 Chefs de partie, 1–2 Commis de partie, Restaurant, Fribourg.
5280 Köchin, Serviertochter, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Nähe Biel.
5293 Chef de rang, oder Commis de rang, sprachenkundig, Mitte August, Hotel 40 Betten, Baselland.
5303 Hausmädchen, Anfang August, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
5309 Sekretärin evtl. Praktikantin, 1. August, Hotel 20 Betten, Kanton Aargau.
5311 Junge Bureautochter-Telephonistin, Anfang September, mittelgrosses Hotel, Zürich.

Sommersaison

5136 2 Demi-Chefs, Commis de rang, Köche, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
5140 Koch oder Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
5145 Küchenbursche, Commis de cuisine, Saaltochter, Saalpraktikantin, sofort, Küchenmädchen, 10. August, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
5156 Restauranttochter mit Barkenntnissen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Lago Maggiore.
5158 2 Commis de rang, Küchenbursche, sofort, Erstklasshotel, Badeort, Aargau.
5161 Portier-Kondukteur, nicht zu alt, sofort, Hotel 80 Betten, Badeort, Aargau.
5162 Etagenportier, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
5163 Küchen- oder Officemädchen, Küchen- oder Officebursche, sofort, Hotel 50 Betten, Graubünden.
5165 Etagenportier, Commis de rang, nach Übereinkunft, Chasseur, Liftier, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
5169 Küchenmädchen, Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
5171 Alleinkoch, sofort, Hotel 35 Betten, Zentralschweiz.
5174 Commis de cuisine oder Köchin, sofort (eventuell Wintersaison), Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
5175 Officemädchen, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
5179 2 Saaltöchter, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
5196 Zimmermädchen, od. Saaltochter od. Commis de rang, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
5197 Saaltochter oder Saalpraktikantin, sofort, Hotel 60 Betten, Engadin.
5199 Barman-Chef de hall, Privatzimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Locarno.
5203 Sekretärin, 20. August, Hotel 50 Betten, Genfersee.
5204 Kaffeeköchin oder Küchenmädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.
5206 Küchenbursche, 1. August, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
5212 Personalzimmermädchen, Lingeriemädchen, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
5214 Serviertochter oder Kellner (eventuell Aushilfe), sofort, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
5215 Kellner, Hilfe für Economat, Nachtportier, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, sofort, grosses Hotel, Berner Oberland.
5218 Chef de rang, Commis de rang, nach Übereinkunft, Hotel 75 Betten, Lugano.
5221 Restaurantkellner oder -tochter, Deutsch, Französisch, Englisch, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
5223 Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
5224 Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Engadin.
5225 Küchenmädchen, Officemädchen, Kaffeeköchin, sofort, Erstklasshotel, Genfersee.
5228 Officebursche, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
5229 Alleinkoch, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
5230 Lingeriemädchen, Zimmermädchen, sofort, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
5232 Serviertochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
5235 Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
5236 Chasseur, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Interlaken.
5237 Commis de bar, 2 Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Graubünden.
5240 Koch, sofort, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
5245 Commis de cuisine-Tournant, Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Zermatt.
5249 Chasseur-Telephonist, Erstklasshotel, Locarno.
5251 Saucier, Commis de cuisine, Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
5254 Patissier, 1. August, Erstklasshotel, Luzern.
5262 Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
5263 Sekretärin mit Praxis, sofort, Hotel 70 Betten, Graubünden.
5264 Hausbursche, Kellner, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
5266 Sekretärinpraktikantin, sofort, kleineres Hotel, Interlaken.
5276 Küchenbursche, Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
5278 Zimmermädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Kanton Glarus.
5282 Portier, mit Fahrbewilligung, Kellner, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
5284 Entremetier, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
5285 Haus-Gartenbursche, Alleinportier, Küchenbursche, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Officemädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Thunersee.
5294 Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
5295 Sekretärin-Journalführerin, sofort, Hotel 40 Betten, Lugano.
5296 Chef de cuisine, evtl. Chef de partie, sofort, evtl. Wintersaison, Hotel 100 Betten, Kanton Waadt.
5298 Barmaid, sofort, mittelgrosses Hotel, Locarno.
5300 Serviertochter oder Kellner, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
5302 Haus-Gartenbursche, sofort, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
5306 Patissier, sofort, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
5307 Zimmermädchen oder Saaltochter, sofort, Hotel 90 Betten, Graubünden.
5308 Commis de cuisine oder Chef de partie, sofort, Erstklasshotel, Engadin.

Aushilfen

5256 Gouvernante, 3. August, für ca. 2 Monate, Hotel-Restaurant, Badeort, Kanton Aargau.
5291 Alleinportier, Zimmermädchen, sofort, Aushilfe, Hotel 50 Betten, Thunersee.
5299 Älterer Voiturier, Deutsch, Französisch, Englisch, für 2–3 Monate, Erstklasshotel, Basel.

Lehrstellen

5183 Kellnerlehrling oder Praktikant, sofort, Erstklassrestaurant, Basel.

„HOTEL-BUREAU"
Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8199 Gouvernante d'économat, commis de salle, apprenti de salle, entrée à convenir, grand hôtel, Lac Léman.
8201 Commis de cuisine, chef de partie, de suite, grand restaurant, Lausanne.
8212 Portier (jeune), de suite, hôtel 50 lits, Alpes valaisannes.
8218 Sommelière, de suite, dancing, Lac Léman.
8234 Barmaid, chasseur, de suite, commis de cuisine, 30 juillet, hôtel-restaurant, Tessin.
8237 Aide caissière, Suissesse, français et allemand, sommelier (bar), grand restaurant, Lausanne.
8240 Nettoyeuse, de suite, grand hôtel, Lausanne.
8252 Garçon de maison, de suite, hôtel moyen, Vevey.
8264 Sommelière (café), place à l'année, café-restaurant, Jura.
8267 Chasseur, entrée 15 août, grand hôtel, Genève.
8272 Portier d'étage (Suisse), sommelières, de suite, hôtel 80 lits, Lausanne.
8279 Commis de rang, pour la saison, sommelières en remplacement, de suite, hôtel 90 lits, Lac Léman.
8280 Garçon de salle, de suite, hôtel 60 lits, Neuchâtel.
8281 Garçon de salle, de suite, hôtel 60 lits, Alpes vaudoises.
8284 Aide de buffet (féminin), sommelier (français et allemand), de suite, grand restaurant, Lausanne.
8286 Portier, de suite, garçon de salle, hôtel 50 lits, Lausanne.
8290 Chef de cuisine, casserolier, de suite, grand hôtel, Montreux.
8294 Barmaid qualifiée, de suite, grand hôtel, Lac Léman.
8298 Chef-pâtissier, place à l'année, de suite, hôtel 100 lits, 1re lingère, place à l'année, fille de salle, de suite, hôtel de montagne (2 saisons).
8354 Commis de bar, sommelier, de suite, restaurant, Montreux.
8356 Garçon de maison, serveuse, apprentie de buffet (suisse), de suite, restaurant, Lausanne.
8360 Serveuse pour glacier, de suite, hôtel 40 lits, Lac Léman.
8363 Femme de chambre, portier, de suite, hôtel de passage, Lausanne.
8367 Pâtissier, chef de partie, de suite, place à l'année, grand hôtel-restaurant.
8369 Chef de partie, commis de rang, grand hôtel, de suite, Alpes vaudoises.
8378 Cuisinière à café, fille d'office, de suite, hôtel 100 lits, Lac Léman.
8380 Chef de rang, demi-chef, de suite, hôtel 65 lits, Alpes valaisannes.
8382 Serveuse (tea-room), de suite, hôtel-restaurant, Alpes valaisannes.
8389 Femme de chambre, garçon d'étage, de suite, clinique, Leysin.
8391 Gouvernante (tournante), chasseur, français, allemand et anglais, de suite ou à convenir, grand hôtel, Genève.
8394 Secrétaire, sténo-dactylo, à convenir, chasseur (langues), de suite, grand hôtel, Lausanne.
8398 Fille d'office, de suite, grand hôtel, Lac Léman.
8400 Casserolier, de suite, hôtel 65 lits, Lac Léman.
8406 Chef de rang, de suite, hôtel-restaurant, Vaud.

Wir suchen Kochlehrstellen auf den Herbst, Winter und vor allem auf das Frühjahr 1956. Anfragen an das Hotel-Bureau, Basel 2.

On demande pour Genève
Ier secrétaire de réception
connaissant les langues, expérience bons hôtels. Place à l'année. Entrée à convenir. Offres complètes avec prétentions de salaire sous chiffre S R 2292 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

GESUCHT
für kommende Wintersaison
Chefs de rang
Demi-Chefs
Commis de rang
Nur Schweizer Personal. Offerten an A. R. Badrutt, Generaldirektor Kulm-Hotel, **St. Moritz.**

Flughafen-Restaurant AG., Kloten
sucht per sofort
Sekretärin-Telephonistin
2 Commis de rang
Offerten mit Zeugniskopien und Lichtbild sind zu richten an Postfach, **Zürich 58.**

TESSIN
Erstklasshotel sucht zu baldmöglichstem Eintritt
Barman-Chef de Hall
evtl. mixkundiger
Demi-Chef
(sprachenkundig)
Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Parkhotel **Locarno.**

Gesucht
in grösseren Betrieb auf August gut präsentierende, selbständige, deutsch und französisch sprechende
I. Buffetdame-Gouvernante
Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre B G 2414 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort
Koch
(Aide de cuisine)
Ferner sprachenkundige
Saaltochter
Gefl. Offerten an Hotel-Restaurant Seegarten, Locarno.

Gesucht
in Passantenhotel nach Basel gutausgewiesenes
Zimmermädchen
Es kommt nur Schweizerin in Frage. Sehr guter Verdienst. Eintritt 1. September. Jahresstelle. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre Z M 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
deutschsprechender
Hausbursche
in mittleres Hotel Bodenseegegend. Kenntnisse im Hotelfach erwünscht. Sehr guter Verdienst. Eintritt 15. August. Offerten unter Chiffre D H 2421 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In modernes Hotel nach Zürich jüngerer
Nachtconcierge-(Portier)
in Jahresstelle
gesucht.
Eintritt nach Vereinbarung. Offerten nur bestausgewiesener Bewerber unter Chiffre N P 2373 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
Gouvernante-Stütze des Patrons
Vertrauensposten in vielseitigen Wirkungskreis. Verlangt werden: Gute Umgangsformen, Sprachkenntnisse, Fähigkeit für die Funktion eines Chef de service, evtl. Erledigung von Büroarbeiten. Eintritt nach Übereinkunft. Wir bitten um lückenlose Offerte mit Referenzen, Bild und Gehaltsansprüchen.
Commis de cuisine
in Jahresstelle, evtl. Ferienablösung. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel-Restaurant Schützen, Familie H. Haueter, **Steffisburg-Thun.**

Hôtel des Familles, Genève
cherche
jeune chasseur
pour place à l'année.

Gesucht nach Zürich
in Jahresstelle freundliche
Saaltochter
wenn möglich sprachenkundig. Eintritt baldmöglichst. Offerten unter Chiffre N Z 2398 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
jüngere
Serviertochter
zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle. Sehr guter Betrieb. Geregelte Frei- und Arbeitszeit. Franz. Sprache erwünscht. Offerten mit Lohn- und Verdienstansprüche erbeten unter Chiffre G S 2422 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in erstkl. Jahresbetrieb auf 15. September:
Oberkellner
jüngere, tüchtige und sprachenkundige Kraft. **Evtl. auch Chef de rang,** der Freude an der Führung einer kleinen Brigade hätte.
2 Commis de rang
(deutsch und französisch sprechend)
Buffettochter
Buffetlehrtochter
Restaurationstochter
Commis-Entremetier
Commis-Garde à manger
Chasseur
Küchenbursche
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre B E 2320 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in kleineres Hotel-Restaurant junger
Koch oder Köchin
Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre K K 2390 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
in Jahresstelle auf Ende August
Kaffeeköchin
und Mithilfe im Office
Nur Vertrauensperson mit Erfahrung kommt in Frage. Detaillierte Offerte mit Bild an die Direktion Hotel Montana, **Luzern.**

Gesucht in Jahresstellung
Allein-Lingère
(Waschen, Bügeln, Flicken), moderner Betrieb.
2 Küchenmädchen
deutsch oder französisch sprechend. Offerten an Strandhotel Belvédère, **Spiez,** Thunersee.

Gesucht
in grösseres, erstklassiges Speiserestaurant, mit internationaler Clientèle, jüngerer, tüchtiger
Küchenchef
(versierter Restaurateur)
(Eventuell aushilfsweise)
Seriösem, strebsamem Fachmann wird gutbezahlte Jahresstelle geboten. Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten sind zu richten an Restaurant Aklin, **Zug.**

Gesucht
nach Übereinkunft
Buffettochter
(evtl. Lehrtochter). Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Bahnhofbuffet La Chaux-de-Fonds.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Gesucht
in Jahresbetrieb der Zentralschweiz (Hotel-Restaurant) jüngerer

Entremetier

Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E M 2391 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Hotel-Restaurant in kleinerer Industriestadt

Serviertochter

Sehr guter Verdienst. Nur im Fach gut ausgebildete jüngere Töchter möchten ihre Offerten mit Zeugniskopien und Photo richten unter Chiffre S V 2389 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
per sofort oder nach Vereinbarung

Gouvernante-Buffetdame
Buffetdame
einige Kellner

Offerten sind zu richten an die Direktion Kursaal Bern.

Gesucht
per 1. September für die Neueröffnung des Hotels Park-Theater in Grenchen (SO):

Koch junger, neben Chef
2 Restaurationstöchter oder Kellner
Buffettochter
Tochter für Zimmer und Lingerie
Hausbursche

Offerten mit Lohnangabe sind zu richten an W. Messerli, Hotel du Lac, Wädenswil (ZH).

Gesucht
per sofort flinkes

Haus- und Küchenmädchen

in gutbezahlte Jahresstelle. Ferner junge

Barmaid

(Englischkenntnisse). Frau Gehrig, Hotel Hirschen, Luzern, Telephon (041) 20073.

Gesucht

Küchenchef-Gerant

(Ehepaar) auf neu zu eröffnendes, vielseitiges Restaurant in Zürich. In Frage kommt nur bestausgewiesener Küchenchef mit nachweisbar guten Fähigkeiten und Eigenschaften als Geschäftsleiter und Organisator. Gute Kenntnisse in Service und Buffet von Ehefrau erwünscht. Geboten wird: Gut bezahlte, selbständige Dauerstelle mit Entwicklungsmöglichkeiten. (Kein Spekulationsbau.) Handgeschriebene Offerten erbeten unter Chiffre K G 2367 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Speisewagen-Dienst

GESUCHT
per sofort oder nach Übereinkunft einige

Kellner

mit guten Sprachkenntnissen und ausgewiesener Berufspraxis, ca. 22–40jährig. Stationierung in Genf, Lausanne, Basel oder Zürich. Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, **Olten.**

KURSAAL AROSA
sucht für Wintersaison 1955/56

Chef de service
Serviertöchter Dancing
Serviertöchter Schwemme
Barmaid Apéro-Bar
Barmaid Schwemme
Bureau-Praktikantin
Kontrolleur, Allein-Koch
Küchenbursche
Küchenmädchen
Casserolier
Officemädchen
Buffetdame, Buffettochter
Lingeriemädchen (Jahresstelle)
Alleinköchin (Jahresstelle)
Privatmädchen (Jahresstelle)
Hausmädchen, Heizer
Portier-Garderobier
Hausbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an die Direktion.

Gesucht für Herbst 1955

Direktor-Restaurateur

für Erstklasshotel in Graubünden. — Bewerber mit geschäftstüchtiger Frau wollen sich melden mit Beilage von Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre D R 2393 an die Hotel-Revue, Basel 2.

La place de

directeur général du Lausanne Palace

est à repourvoir. Ne peuvent entrer en considération que les personnes ayant occupé places similaires.

Me E. Simon, avocat, 33, rue de Bourg, Lausanne.

Gesucht
für Sommersaison 1955, zu sofortigem Eintritt

Commis de cuisine
Serviertochter

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangaben und Photo richte man an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock.

GESUCHT
für
Flughafen-Restaurant Basel-Mülhausen
bestausgewiesener, tüchtiger

Restaurateur

mit eigenen Mitteln.

Interessenten erhalten auf schriftliche Anfrage bei der Direktion des Flughafens Basel-Mülhausen, Basel 12, Postfach, die zur Bewerbung erforderlichen Unterlagen.

Gesucht für sofort, evtl. nach Übereinkunft:

I. Konditor-Patissier
und
Chef de partie

Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alter und Angabe der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermins gefl. an Casino Bern.

GESUCHT
per sofort oder nach Übereinkunft

Demi-Chef
Commis evtl. Saaltöchter
Aide-Economat-Gouvernante
evtl. Anfängerin
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an J. Reinert, Regina Hotel, **Wengen,** B. O.

GESUCHT NACH LUGANO

Commis de cuisine

Gefl. Offerten unter Chiffre N C 2379 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
in mittleren, alkoholfreien Betrieb im Kanton Thurgau: **tüchtige, seriöse**

I. Serviertochter

Alter nicht unter 25 Jahren. Jahresstelle. Eintritt 20. August. Ebendaselbst tüchtiges

Zimmermädchen

auf 1. August gesucht. Offerten unter Chiffre P 4560 W an Publicitas, **Winterthur.**

Gesucht
per sofort oder baldigst

junger Koch

neben Patron
in Bahnhofhotel. Geregelte Freizeit. Offerten unt. Chiffre J K 2383 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

Serviertochter

in gutgehendes Restaurant. Kost und Logis im Haus, Wäsche frei, ein freier Tag pro Woche. — Offerten an Hotel du Lac, **Auvernier,** Kt. Neuenburg, Telepnon (038) 8 21 94.

GESUCHT

VERTRETER

die beim Gastgewerbe gut eingeführt sind und eventuell Interesse hätten, eine sehr erfolgversprechende Sache zu bearbeiten. Kein Muster, maximale Provision. Nähere Angaben durch Postfach 265, **Zürich.**

Gesucht
für modernen Restaurationsbetrieb mit Dancing in grösserer Stadt der deutschen Schweiz, persönlich und fachlich bestens ausgewiesener

Gerant

Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Photo, Zeugniskopien, Lebenslauf sowie Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre G T 2382 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort sowie nach Übereinkunft in Jahresstellen

Chef de service
I. Buffetdame
Gouvernante
Commis de cuisine
Kellerbursche

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften, Angabe der Lohnansprüche und des möglichen Eintritts an Chs. Müller-Soutter, Bahnhofbuffet SBB, Basel.

Gesucht
von erstklassigem Stadthotel

I. Barmaid

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre BD 2394 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort, evtl. nach Übereinkunft:

Restaurationstochter
Restaurationskellner
Serviertochter
Servierpraktikant(in)

Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alter und Angabe des frühesten Eintrittstermins gefl. an

Casino Bern

Gesucht
per 1. August oder früher flinker

Saalkellner

oder

Saaltochter

Saison bis Mitte September. Hotel Surselva, Waldhaus-Flims.

Wir suchen
auf Übereinkunft in neuzeitlich geführtes, gutfrequentiertes Speiserestaurant jüngeren

Küchenchef
sowie
Aide de cuisine

in gutbezahlte Jahresstellen. Lückenlose und vollständige Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre W K 2343 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Aide de cuisine
Patissier
der das Kochen erlernen möchte
Restaurationstochter
(Jahresstelle)
Serviertochter
(Ferienablösung)

Offerten an Hotel Bären, **Langenbruck,** Telephon (062) 6 61 05.

Offerten

von Vermittlungsbureaux auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

KURORT ENGELBERG
sucht
initiative Kraft als

Kurdirektor

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo sind unter Angabe der Gehaltsansprüche bis 15. August einzureichen an: **Ed. Infanger,** alt Landammann, **Präsident des Kur- und Verkehrsvereins Engelberg.**

GESUCHT

Gouvernante

für ca. 2 Monate Aushilfe

Offerten unter Chiffre G G 2387 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande

Saucier

de première force (possibilité par la suite d'accéder au poste de chef de cuisine). Entrée de suite ou à convenir. Faire offre avec références, copies de certificats et prétentions de salaire au Restaurant du Théâtre, **Neuchâtel.**

On demande pour grand institut en Suisse romande

gouvernante d'économat
de toute confiance, connaissant la cuisine et capable d'aider au service. De même qu'une
fille de salle
expérimentée, pour direction du service de table. Places stables. Entrée 15 septembre. Adresser offres sous chiffre S R 2309 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
per 1. September oder nach Übereinkunft jüngere, tüchtige

Köchin

für moderne Tea-room-Küche. Gute Jahresstelle.
Tea-room Domino, Schwanengasse 3, Bern.

WIDDER-BAR, ZÜRICH
sucht tüchtigen, zuverlässigen und sprachenkundigen

Kellner und Bar-Commis

Gefl. Offerten an Frau E. Töndury, Widdergasse 6, **Zürich 1,** II. Etage, Büro.

Gesucht nach Baden (Aargau)
möglichst per sofort oder nach Übereinkunft

Hausbursche

mit Autofahrausweis, für Pack- und andere Hilfsarbeiten. Jüngere Männer wollen ihre Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, unter Beilage von Zeugniskopien und Photo, einreichen unter Chiffre H B 2400 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mittelpunkt des Weltgeschehens durchs Küchenfenster betrachtet

(Spezialreportage aus Genf von unserem Mitarbeiter W. Wymann, Bern)

Ein ernsthaftes Gespräch nach dem Essen zeitigt den doppelten Erfolg als die gleichen Worte, mit leerem Magen ausgesprochen.

Diese Erkenntnis ist so alt, als es Menschen mit verschiedener Meinung gibt. Der Grundsatz gilt ebensosehr für die Ärmsten nach einem Stück trockenem Brot, wie für solche, die an Gipfelkonferenzen bei Kaviar und Champagner das Schicksal unserer müden Erde bestimmen. Das erkannten auch schon andere «Grosse», die in Weltgeschichte machten. Immer war und ist ein gutes Mahl als erster Verbündeter mit dabei, wenn es gilt, den Partner bei guter Laune zu halten.

Dies wussten auch die Hoteliers und ihre Mitarbeiter aus Genf, als sie vor einem Jahr an der «HOSPES» mit ihrer originellen Idee, eine Prunktafel für die «Grossen Fünf» auszustellen, Furore machten.

Keiner der Aussteller noch die vielen tausend Besucher ahnten, dass dieser Wunsch, die «Grössten» möchten sich endlich an *einem* Tisch zusammenfinden, so bald in Erfüllung gehen werde. Dass aber hierzu ausgerechnet Genf – von jeher ein Begriff von Gastlichkeit und Internationalität – ausersehen würde, zeugt vom prophetischen Sinn seiner Gastronomen. Selbst dann, wenn an Stelle von fünf nur deren «vier ganz Grosse» zusammensassen.

Aufgabe unseres Korrespondenten war nicht, über West oder Ost, Pro und Kontra und Koexistenz zu berichten, sondern von etwas, das uns alle ebenso interessiert – nämlich vom Leben und Essen «der Grossen» vor und hinter den Kulissen.

Blicke hinter die Kulissen waren aber äusserst erschwert. Weder die nach strenger Kontrolle erhaltene Pressekarte noch Verbindungen zur Diplomatie, sondern nur gute Beziehungen zu Kreisen aus Küche und Service halfen Hintertüren spaltweise zu öffnen und so die Informationen brockenweise zusammenzusetzen.

Eines ist erwiesen: auch die dieser Tage in Genf besammelten Staatsmänner wandten die «Diplomatie der gedeckten Tafel» ausgiebig an.

Das exklusivste Bankett der ganzen Konferenz

wurde am Abend des 21. Juli im ehrwürdigen Palais Eynard, inmitten eines feenhaft illuminierten Parks, gegeben. Das ganze Haus und dessen Park wurde bereits vor Tagen durch den Sicherheitsdienst der vier Konferenzmächte übernommen; hernach sogar mit Minensuchgeräten abgetastet und bis zum Zeitpunkt des grossen Rendezvous wie ein Augapfel bewacht. Alle Zufahrtsstrassen waren schon zwei Stunden vor Durchfahrt der hohen Gäste gesperrt. Vorher wurden die akkreditierten Journalisten gruppenweise durch das mit Blumen märchenhaft dekorierte Palais geführt. – Es waren ihrer mindestens 400 Presseleute.

Emil Perrin, Zentralpräsident des schweizerischen Kochverbandes, Küchenchef des berühmten Hotels des Bergues, erhielt den Auftrag, ein erstklassig zubereitetes Menu zu kochen. Gerüchten entsprechend sei der von allen Konferenzteilnehmern gebilligte Menuvorschlag der einzige einmütig gefasste Beschluss, ohne Vorbehalt, an der Konferenz gewesen!

Gastgeber war die Schweizerische Eidgenossenschaft, vertreten durch den Bundesrat und andere hohe Magistraten; Gäste waren die Spitzen der Delegationen sowie der Generalsekretär der UNO.

Die illustre, auf 37 Herren und eine einzige Dame – die Botschafterin der USA in der Schweiz – beschränkte Tischgesellschaft genoss nach einem mit allen Schikanen servierten Apéritif das folgende Menu:

DINER de GALA

Cantaloup au Porto

Truite du Lac Brillat-Savarin

Aile de Bresse Lapérouse
Beignets Parmentier
Salade Bergère

Fromages variés

Mousseline aux framboises
Friandises

*

Mont d'Or, Goût du Conseil 1953
Charmes Chambertin 1947
Mumm Cordon Rouge 1937

*

Die Speisen waren relativ einfach; Gerichte und Getränke wurden aber in höchster Vollendung aufgetragen, und die festliche Tafel und der Service verrieten höchstes Können. Jeder Gast erhielt eine auf seinen Namen lautende Menukarte, die als ein kalligraphisches Kunstwerk bewertet wird.

Alle Eingeladenen unterhielten sich köstlich. Würde man – so behauptete lose Zungen – jeden Monat einen solchen Anlass veranstalten, so erübrigten sich die längsten Staatsverträge! – Wenn schon Leute wie Eisenhower, Bulganin, Eden und Faure in angeregtem Tischgespräch beinahe auf Du und Du kommen – wer in aller Welt könnte da noch unzufrieden sein?

Damenkränzchen, ganz international

Derweil die Gatten beim versöhnenden Mahl zusammensassen, kamen auch ihre Gemahlinnen nicht zu kurz. Auf Einladung von Frau Petitpierre, der Gattin des schweizerischen Bundespräsidenten, besammelten sich die Damen der Regierungschefs, unter Zuzug einiger Damen aus der höchsten Gesellschaft, zu einem gemeinsamen Essen. Madame Boissier, die Gattin des Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, stellte hierfür ihr luxuriöses Appartement zur Verfügung. Die Mahlzeit soll derjenigen der «abtrünnigen» Ehemänner in nichts nachgestanden haben.

Bulganin, der splendide Gastgeber

Die Villa «La Pastorale», einige Kilometer ausserhalb der Stadt gelegen, von über 300 schweizerischen, bis an die Zähne bewaffneten Grenadieren und den tüchtigsten Köpfen des sowjetischen Geheimdienstes bewacht, wurde für einige Tage zum «kleinen Kreml». Dreimal verwandelte sich «La Pastorale» in ein gastliches Haus, wie es sich selbst der aus dem gastlichsten Lande kommende französische Ministerpräsident nicht leisten konnte. Kaviar und echter Champagner, der nicht etwa direkt aus dem nahen Frankreich bezogen, sondern gleichzeitig wie alle andern Lebens- und Genussmittel, mit eigenen «Dakotas» aus Moskau herbeigeflogen wurde, bildeten nebst verschiedenen, durch den russischen Küchenchef zubereiteten Landesspezialitäten, die Pièces de résistance der feudalen Empfänge. De Repräsentanten aus USA., England und Frankreich wurden einzeln empfangen, wohl wissend, dass im Gespräch im kleinen Kreis mehr herausschaut, als wenn andere dazwischenfunken.

Zweihundert weitere Mitglieder der sowjetischen Delegation waren im für sie allein reservierten Hotel Metropol untergebracht. Seltsamerweise wurde dort nur eine Frühstücksküche in Betrieb gehalten, da – wie schon anlässlich der letzten Asienkonferenz – die Russen es vorzogen, sich ihre Mahlzeiten im Zimmer aus landeseigenem Proviant zuzubereiten oder aber – falls die Erlaubnis vorlag – sich an den Kostbarkeiten der westlichen Restaurationsküche zu erlaben.

Ike und Mamie bitten zu Tisch

Unter den 15 verschiedenen, von Privatleuten Präsident Eisenhower offerierten Liegenschaften wurde vom amerikanischen Geheimdienst das «Château de Saussure» des Genfer Industriellen Firmenich ausgewählt. Die gediegene Architektur, der weite, prachtvolle Park und wahrscheinlich auch die helle Fassade waren für die Wahl dieser «Filiale» des «Weissen Hauses» ausschlaggebend.

Ein Grossaufgebot von Beamten des nordamerikanischen Sicherheitsdienstes, die persönliche Leibgarde des Präsidenten – an den hellblauen Uniformen und den typischen Strohhüten mit breitem Rand erkenntlich – verstärkt durch schweizerische Truppen, sorgten dafür, dass das «Weisse Haus» in Genf dem Präsidenten genau das Mass an Sicherheit bot, wie seine Residenz jenseits des grossen Wassers. Zehn langjährige, persönliche Bedienstete – alles hellbraunfarbige Filippinos, vom Zimmermädchen bis zum Butler und Küchenchef – waren für das leibliche Wohl der illustren Familie verantwortlich. Für sie ist nur das Beste gut genug. So wurden, laut kulinarischem Geheimdienst, sogar Milchkonserven «Made in USA.» mitgebracht Nachdem Präsident Eisenhower seinen Landsleuten und dem diplomatischen Corps im traumhaft schönen Park eine Garden-Party mit kaltem Buffet und Drinks – von Meistern der Mixkunst zubereitet – offeriert hatte, empfing er ebenfalls die Spitzen der drei Delegationen. Hier spielte sich auch das Wiedersehen mit seinem Kriegskameraden, Marschall Schukow, ab, dem er vor zehn Jahren – bei Kriegsende – die Freundschaft bot.

Ob Präsident Eisenhower zum Schneiden des traditionellen Truthahns für einen Moment in die Küche verschwand, wie er es zu Hause bei intimen Festessen zu tun pflegt, konnte der Berichterstatter nicht ausfindig machen. Zu hoffen wäre es – denn Kochen und Tranchieren ist sein Hobby – und einige Momente Ausspannung hätte er redlich verdient.

Sir Anthony – Gentleman Nr. 1

hatte seine Zelte in der Villa «Le Reposoire» aufgeschlagen. Von einem «Ort zum Ausruhen» – wie man «Le Reposoire» sinngemäss übersetzt – verspürte Eden aber nichts. Auch er musste von dort aus, neben der grossen Beanspruchung durch die Konferenz, seine dringendsten Regierungsgeschäfte erledigen; auch er musste sich unter Assistenz seiner reizenden Gemahlin der diplomatischen Etikette fügen, die da heisst: Jede Einladung erfordert einen Gegenempfang.

So war denn auch in seinem Haus ein Kommen und Gehen. Ministerpräsident Eden kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, dass er durch die Einladung von Bulganin im richtigen Zeitpunkt eine scheinbar unüberwindbare Klippe in den Verhandlungen überbrücken half.

Kenner äussern sich, dass die von Lady Eden gegebene Cocktail-Party zu den nettesten und ungezwungensten Empfängen der ganzen Konferenz zu zählen sei.

«Gastronomie par excellence»

lautete das übereinstimmende Urteil der vom französischen Ministerpräsidenten Edgar Faure, seiner Gemahlin und Aussenminister Pinay Eingeladenen. Sie waren es, die den Reigen der kleinen intimen Einladungen eröffneten. Aus dem Lande stammend, wo Gastronomie seit jeher als wichtigste «Geheimwaffe» in der diplomatischen Strategie gehandhabt wird, wussten sie auch am besten, wie wohl gutes Essen und guter Wein ergiebige Gespräche vorbereiten helfen.

Nicht überall wurde verstanden, das Präsident Eisenhower nur an einem einzigen Empfang teilnahm. Protokollarischen Regeln zufolge konnte er als Staatschef und somit Ranghöchster die Einladung zu den Empfängen seiner Kollegen, die «nur» den Titel eines Regierungschefs führen, nicht annehmen. Daher beschränkte sich seine gesellschaftliche Verpflichtung einzig und allein auf das durch den schweizerischen Bundespräsidenten offerierte offizielle Bankett.

Der erste Convoi auf dem Genfersee!

Eine ausgezeichnete Idee, ihre Gastfreundschaft zu beweisen, hatte Mrs. Eisenhower. Sie lud die Damen Faure, Eden und Petitpierre zu einem Picknick auf dem Genfersee ein. Zu diesem Zweck wurde ihr das einem Pariser Juwelier gehörende schönste Motorboot der Schweizer Seen zur Verfügung gestellt. In echt amerikanischer Art durchfurchte aber dieser kleine Kreuzer nicht etwa allein die blauen Fluten. sondern die Garde ihres Herrn Gemahls mietete prompt vier andere, ebenso schnelle Motorboote und begleitete darin, je zwei zu beiden Seiten, das Schiff mit den illustren Gästen.

Was nun?

Ströme von Tinte wurden über die Konferenz verschrieben; Kilometer von Filmen drehte man von denjenigen, die auf die Wunden unseres Globus heilende Pflaster auflegen könnten; Millionen beteten um ein gutes Ergebnis, und die ganze Welt hofft, endlich in Frieden und frei von Sorgen im Hinblick auf die Zukunft leben zu dürfen.

Möge der traditionelle «gute Geist von Genf» sich wie das rote Kreuz im weissen Feld weit über die Erde verbreiten – diesmal als Fanal «Leben und leben lassen»!

Le drapeau américain en fleurs des Alpes suisses

En souvenir de la journée du jeudi 21 juillet consacrée par le Conseil fédéral de la Confédération Suisse à l'honneur des «Quatre» de la Conférence de Genève, le *Président Eisenhower* et sa souriante épouse ont reçu le magnifique ouvrage d'art floral ci-dessus dû à une maquette de M. *Félix Perret.*

Celui-ci leur fut envoyé par M. et Mme *Richard Lendi,directeur* de l'Hôtel du Rhône à Genève (qui fut intitulé «The White House Office» dans les textes officiels américains de cette conférence), en gratitude pour les félicitations que le Président leur adressa lors de sa visite du 20 juillet pour la parfaite organisation de ce quartier général de «son détachement».

La composition de ce chef-d'œuvre en fleurs de montagne de la source du Rhône, cueillies spécialement par une équipe de guides intrépides, est la suivante: 48 edelweiss argentées des Alpes, représentant les 48 étoiles des états américains, sur champ de gentianes bleu-saphir, bandes rouges en rhododendrons (Roses des Alpes), bandes blanches en petits œillets et pourtour de mousse verte.

Le plaisir de M. et Mme Eisenhower fut très vif à recevoir ce présent original et demeurera une de leurs plus charmantes surprises de la lumineuses Genève «grande cité des grandes conférences».

Le passage des «Grands» à Genève doit aussi avoir laissé des souvenirs intéressants à de nombreux hôteliers genevois qui se sont mis en quatre pour satisfaire des hôtes aussi exceptionnels. Nous publierons volontiers les souvenirs d'intérêt général que l'on pourrait nous signaler à ce sujet.

Les dispositions prises par les CFF pour la Fête des Vignerons

Onze spectacles, trois cortèges, une fête de nuit. Au total, un afflux de publix estimé – car dans ce domaine c'est celui des pronostics qui commande toutes les dispositions de transports –, à deux cent mille «voyageurs», répartis en onze journées de trafic «aller et retour». Les unités du Lac Léman et la route auront certes leur large part dans cette organisation de voyages en commun.

Pour les CFF, certaines complications supplémentaires interviennent d'une part du fait de la période des vacances, d'autre part en fonction du gros trafic local exigé par le transport des abonnés entre Vevey–Lausanne, Lausanne–Genève et Yverdon, tout particulièrement au début de la matinée.

Le 1er août inscrira un trafic probablement record, en tenant compte du spectacle du matin et du cortège de l'après-midi. Il en sera de même les 6, 7 et 14 août. En principe pour les spectacles du matin, tous les trains spéciaux débarqueront à Vevey leurs voyageurs une demi-heure avant le début de la fête, que les spectateurs viennent de Zurich, voire de St-Gall. Pour les spectacles du soir, les voyageurs pourront être reconduits à domicile au cours de la nuit.

On prévoit que le rail débarquera à Vevey huit mille voyageurs en moyenne pour chaque spectacle, et probablement, selon les circonstances, quinze à vingt mille pour les cortèges. Cette foule devra être «reprise» par le rail à l'issue des manifestations.

La gare de Vevey a pris toutes les dispositions techniques pour canaliser le flot des visiteurs. A ce vaste trafic s'ajoutera celui des marchandises, tant il est vrai que si le rail doit assurer les déplacements de voyageurs, il lui revient aussi de faire face au ravitaillement de Vevey, des hôtels, restaurants et commerces qui devront alimenter, journellement, des dizaines de milliers de personnes. Et ce ne sera pas une petite affaire!

Le père du «Dernier Mohicans» à la Fête des Vignerons

Fenimore Cooper, fameux auteur «d'histoires d'Indiens» lues par les enfants du monde entier, a raconté le voyage qu'il effectua en Suisse au début du 19e siècle dans un livre «Excursions in Switzerland». Il y décrit longuement, en particulier, dans une nouvelle

Das Waadtländer Winzerfest 1955

Aufruf des Bundespräsidenten

Der schweizerische Föderalismus bleibt lebendig dank der Verbundenheit unseres Volkes mit unseren traditionellen Institutionen, die dazu beitragen, jedem Kanton, jeder Gegend, jeder Stadt ihren eigenen Charakter, ihr eigenes Gepräge zu verleihen. Die Zunft der Winzer und Weinbauern gereicht Vevey zur Ehre. Ihr Bestreben ist, den Weinbau zu fördern und darüber zu wachen, dass der Weinberg von Vevey und seiner Umgebung sich stets des Rufes würdig erweist, den ihm seine Erzeugnisse erworben haben. Sie belohnt diejenigen ihrer Mitglieder, die auf dem Gebiete des Weinbaues Besonderes geleistet haben. Die hohe Auffassung, die sie von ihrer Aufgabe hat, drückt sie in ihrem so einfachen und schlichten Wahlspruch aus, der den Glauben, das Vertrauen und den Willen bekräftigt: Ora et labora (Bete und arbeite).

Von diesem Geiste beseelt, bereitet die Zunft alle 25 Jahre ihr Fest vor. Dasselbe erhebt – mit vollem Recht – den Anspruch, im Zeichen der Inbrunst eine Huldigung des Schönen zu sein. Das Fest dieses Jahres, das dritte des Jahrhunderts, findet vom 1. bis 14. August statt.

Mögen Tausend und Abertausende aus der Schweiz und aus dem Ausland in einer der bezauberndsten Landschaften der Welt sich mit denen vereinen, die von Generation zu Generation ihre Kräfte für den Weinbau einsetzen. Ich hoffe, dass ein glänzender Erfolg die Anstrengungen der Organisatoren einer unserer schönsten nationalen Kundgebungen krönen wird.

Max Petitpierre
Bundespräsident

Les trois plus grands cortèges de l'année défileront à Vevey

En marge des onze représentations de la Fête des Vignerons de Vevey (1er – 14 août), les trois cortèges qui parcourront le centre de la ville les 1er, 7 et 14 août, seront très certainement les trois plus grands spectacles artistiques et folkloriques de l'année en Suisse. Le Cortège, fort de 4000 figurants comportera un «ruban» de plus de 2 km 800, fractionné en cinq colonnes, soit la troupe d'honneur et celles des quatres saisons. Dans le premier détachement, on admirera – derrière un peloton de gendarmes motocyclistes et cinquante dragons – les fifres et tambours de Bâle, la Compagnie des Cent-Suisses, avec leur drapeau, les 25 Bannerets des Cantons suisses, ceux des communes viticoles et une escouade de Vignerons entourant les Conseillers de la Vénérable Confrérie. La troupe de l'Hiver sera ouverte par Dyonisos, et se composera de huit sections avec des bûcherons, des pêcheurs et chasseurs, tonneliers et charpentiers, remouleurs et scieurs et le groupe de la noce; on y remarquera les chars des bohémiens, des forgerons, du vin, la voiture de la mariée, suivie des enfants de la noce. Le Printemps mettra en valeur le char de Palès, entouré de porteurs d'arceaux et de porteuses de corbeilles, les fleurs et les arbres de mai, les bergers et bergères. L'Eté, avec le char de Cérès, offrira la vision souriante des moissonneuses et moissonneurs, des glaneuses, des batteurs et vanneurs, du garçon meunier flanqué de son âne, des boulangères et boulangers, des montagnards, des armaillis conduisant leur troupeau. Quant à l'Automne, ce dernier groupe, avec ses chars de bossettes, et du pressoir, ses enfants de la saison, avec Silène, accompagné de petites et grandes Bacchanales, constituera une brillante évocation de la saison vigneronne.

4000 figurants, quinze corps de musique, trente deux chars, tel sera l'effectif de ce spectacle grandiose que 70 000 personnes au bas mot applaudiront à trois reprises, les 1er, 7 et 14 août l'après-midi.

Une commission de treize membres a remarquablement étudié et ordonné l'ensemble de ces trois représentations de grand style. L'itinéraire des parcours en circuit fermé au centre de la ville fut minutieusement analysé. Des barrières, des bancs et des cordes seront répartis sur le vaste itinéraire, où des milliers de places assises seront aménagées.

Un aspect technique de l'organisation doit être mis en vedette: le commandement du défilé. Avec la collaboration de l'Association suisse des troupes de transmission, dix-neuf postes de radio d'armée seront en fonction pour assurer, sur tout le parcours, les liaisons, les transmissions d'ordres et de renseignements.

La formation des colonnes, à la base de départ, ne sera pas une petite affaire! Le Cortège défilera probablement pendant 60 à 80 minutes. La vitesse de marche dépendra sans doute du comportement des bœufs et autres animaux réunis dans certains groupes.

En bref, un spectacle coloré et de très réelle beauté!

BIRDS EYE empfiehlt
ERBSEN
(wurden an der HOSPES mit Goldmedaille ausgezeichnet)
schmelzend zart – wie frisch von der Staude!
Sortierungen: sehr fein, fein, fein II, mittelfein.
Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Depositäre.
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

intitulée «Le Bourreau de Berne» la Fête des Vignerons de 1819. Dans son récit, Fenimore Cooper évoque la grande place du Marché à Vevey où se déroulent les cérémonies et où des milliers de personnes se coudoient et il termine ainsi sa description de la Fête: «A mesure que les strophes du chœur s'élevaient dans l'air, de nombreux échos partant de la foule, répétaient les notes sauvages et à l'exclamation de Liauba! Liauba! des milliers de voix s'élevèrent simultanément comme pour adresser aux montagnes les vœux de leurs enfants. Les derniers vers se confondirent dans un élan général d'enthousiasme...» Depuis 1819, la Fête des Vignerons a été célébrée six fois. Le cadre traditionnel a toujours été respecté mais chacune d'entre-elles a surpassé ses devancières. Rien n'a été ménagé pour que la Fête qui sera donnée cette année – du 1er au 14 août – à Vevey soit digne des précédentes et les surpasse à son tour.

La Fête des Vignerons chaleureusement accueillie en Suisse allemande

Nous avons annoncé la semaine dernière qu'un groupe de quelque 200 personnes comprenant des conseillers de la vénérable confrérie, l'Harmonie de la ville de Vevey et des groupes de moissonneurs, vignerons, bûcherons, etc. conduits par des fifres et des tambours et précédés par un imposant détachement des Cent Suisses, visiteraient Berne, Zurich et Bâle.

La tenue du cortège, le chatoiement des couleurs, la fraîcheur des costumes et l'amabilité de tous ces ambassadeurs de la Fête des Vignerons eurent tôt fait d'enthousiasmer les foules massées sur le passage du cortège.

Nous avons assisté à la manifestation à Bâle où plus de 30 000 personnes attendaient les Veveysans. On nous a dit que le succès et l'accueil avaient été aussi chaleureux à Berne et à Zurich.

Au cours d'une réception préparée au Buffet de la gare par M. *Charles Muller-Soutter*, M. *Charles Delapraz*, conseiller municipal et conseiller de la Confrérie prononca d'aimables paroles et lut la proclamation suivante de l'abbé-président.

La louable Confrérie des Vignerons,

par ces groupes costumés, vient vous rappeler avec quel enthousiasme la population de Vevey et des environs s'apprête à célébrer la grandiose Fête des Vignerons, Fête en l'honneur du travail de la vigne pour récompenser ceux qui la cultivent, les vignerons des coteaux du Haut-Léman; Fête qui verra évoluer, chanter et danser près de 3500 figurants sur la place du Marché à Vevey.

En août prochain, Vevey et les communes environnantes seront dans la joie et se feront un plaisir d'accueillir tous ceux qui – tels les membres de la Confrérie des Vignerons – sont attachés aux choses du passé et voient dans la continuation des traditions un élément de l'amour que porte notre peuple à son pays. Amour du travail consciencieux aussi, que caractérise la devise de la Confrérie des Vignerons: Ora et Labora».

Au nom de la Confrérie des Vignerons:
L'Abbé-Président: D. Dénéréaz

Le réprésentant des autorités, M. *Marc Perret*, de la division de police répondit à M. Delapraz et lui dit l'immense intérêt que soulevait outre-Sarine la Fête des Vignerons qui est considérée comme une de nos plus grandes manifestations nationales, comme une celles qui marquent le mieux notre attachement à la terre et à la tradition.

Si les ambassadeurs veveysans ont eu une journée fatigante, ce prélude de la fête et cette proclamation dans les grandes villes de Suisse allemande furent un immense succès qui a conquis des cœurs d'ailleurs faciles à conquérir puisqu'ils sont acquis d'avance à une manifestation dont le sens n'échappe à personne.

BÜCHERTISCH

Zeitschrift für Fremdenverkehr

Den engen Beziehungen zwischen Tourismus und Verkehr ist ein umfangreiches Sonderheft der Zeitschrift für Fremdenverkehr (Bern, Gurtengasse 6) gewidmet. Wenn die technischen Fortschritte des Verkehrs erst den heutigen Massentourismus ermöglichten, so hat dieser, wie *Prof. B. Pfister* (München) darlegt, umgekehrt wieder zur Verästelung der Verkehrswege und zur Schaffung besonderer Transportmittel Anlass geboten. Gleichzeitig erfolgte eine Gewichtsverschiebung vom Aufenthalt am Fremdenort zum Reisen als Selbstzweck, worin *Dr. P. Bernecker* (Wien) eine typische Erscheinung des modernen Fremdenverkehrs sieht. Dass die Eisenbahn als ausgesprochenes Massenbeförderungsmittel weiterhin eine tragende Rolle zu spielen berufen ist, wobei sie sich allerdings den gesteigerten Bedürfnissen der Touristen nach Komfort anzupassen hat, weist *Prof. N. Laloni* (Rom) nach, während *J. Britschgi* (Genf) das Aufkommen des Autos als individuelles, dem Wunsch nach Ungebundenheit in der Reiseabwicklung besonders angepasstes Verkehrsmittel würdigt. Kommt dem Flugzeug in der Überwindung längerer Distanzen auch im Touristenverkehr eine stets steigende Bedeutung zu, was *A. Wickberg* (Stockholm) mit einem aufschlussreichen Zahlenmaterial belegt, so hat die Seeschiffahrt noch lange nicht ausgespielt. Wie *A. G. Kershaw* (London) ausführt, muss sie dabei allerdings auf eine elastische Tarifpolitik und eine weitere Ausdehnung der Touristenklasse Bedacht nehmen. Angesichts des immer noch steigenden Touristenstromes, wobei der Markt längst nicht ausgeschöpft ist, steht in der Optik des Fremdenverkehrs nicht die Konkurrenz, sondern die Zusammenarbeit der Verkehrsmittel im Vordergrund. Die aktuelle Chronik samt Bibliographie vervollständigen das inhaltsreiche Heft.

«Ferien»

Die elegante Reisezeitschrift des Berner Oberlandes hat ihren Namen geändert. Unter dem Titel «Sommer» hat sie sich eingeführt, unter der neuen Bezeichnung «Ferien» wird sie zukünftig für alle Jahreszeiten im Berner Oberland werben.

Sie tut es indessen auf die unterhaltendste Art. In herrlichen Bildern, in feuilletonistischen Aufsätzen, nicht zuletzt in einem gepflegten Inseratenteil weist sie auf die tausend und eine Möglichkeit hin, genussvoll und Erholung findend in dem Landstrich zwischen den Seen bis hinauf zu den Viertausendern Abwechslung, Zerstreuung und Gesundung zu suchen.

Die kulturelle Eigenart des Berner Oberlandes wird im besonderen hervorgehoben; Tracht und Baustil, Volksfeste, Alpinismus und Wintersport finden freundliche Schilderer; die oberländische Malkunst wird mit dem Schaffen des Thuner Malers Walter Krebs gewürdigt.

So bietet «Ferien», gleich in drei Sprachen übrigens, einen bunten Querschnitt durch Natur und Leben, Unterhaltung und Verkehrsmöglichkeiten. Wer das Heft einmal in die Hand genommen hat, wird es auskosten und neue Ferienpläne schmieden. – (Herausgeber: *G. A. Michel*, Interlaken.)

Neue Autokarten

Der Automobilismus holt immer weiter aus. Was vor dem Krieg noch als Expedition betrachtet wurde, wird jetzt alljährlich von Tausenden von Automobilisten unternommen. Dieser Entwicklung Rechnung tragend, hat der *Verlag Hallwag* in Bern unter dem Titel *Polar* soeben eine neue Autokarte herausgegeben, die ganz Skandinavien bis hinauf zum Nordkap und ganz Finnland umfasst. Als anschauliche Übersichtskarte dieses grossen Gebietes zeigt sie das Hauptstrassennetz der nordischen Länder, vermerkt aber auch die für jeden Besucher ausserordentlich wichtigen, zahlreichen Fähren, die vor allem in Norwegen eine bedeutende Rolle spielen.

Ganz anderer Art ist die ebenfalls bei Hallwag erschienene neue *Alpina-Karte*, ein grosses Blatt, das die Alpengebiete zwischen der Schweiz und Wien darstellt und die deutschen, italienischen und jugoslawischen Grenzgebiete einbezieht. Interessant ist die Markierung der kulturhistorisch und landschaftlich besonders sehenswerten Punkte und Gegenden, die ersteren mit Hilfe schwarzer, die letzteren mit grünen Sternen. Ausserdem sind die im Winter geschlossenen Hochstrassen besonders gekennzeichnet. Eine sowohl kartographisch wie automobilistisch wirklich flotte Karte!

Der Preis beträgt für *Polar* Fr. 4.25, für *Alpina* Fr. 5.25.

WERK – Juliheft 1955. Das WERK, die schweizerische Monatsschrift für Architektur, Kunst und künstlerisches Gewerbe, ist dauernd bemüht, Vorbilder eines wirklich zeitgemässen Gestaltens zu vermitteln. In seiner neuesten Nummer wendet es sich wieder der besonders wichtigen und schönen Aufgabe des individuellen Wohnhauses zu. Es zeigt eine Gruppe von fünf schweizerischen Wohnhäusern und einem belgischen, die alle dem Ziele eines wohldurchdachten, charaktervollen und klaren Bauens nachstreben. Die abgebildeten Häuser, die in schöner Verbindung mit der umgebenden Landschaft stehen, zeichnen sich auch durch eine gute, moderne Ausstattung aus. – Im Kunstteil widmet Heinrich Rumpel dem vergangenes Jahr verstorbenen grossen französischen Maler André Derain eine eindringliche Studie.

NELLYS KALENDER, die monatlich erscheinende Fachzeitschrift für die Frau (Fr. 1.40). Im *Juli-Heft* lesen Sie u. a.: Über die Aufgaben der Heilkunde – Reiseandenken, von der Natur geliefert – *Kalendarium, Menus und Rezepte für jeden Tag des Monats*, basierend *auf den Grundlagen der modernen Ernährung* – Wir nähen einmal Kinderkleider à la française und à l'italienne – Leder und seine Pflege – Gartenkalender für Juli sowie eine ganze Reihe weiterer nützlicher Winke und wertvoller Hinweise.

Eine schöne Festschrift zu einem dreifachen Jubiläum

Zur Feier ihres dreifachen Jubiläums – dem 95jährigen Bestehen der *Helvetia*, Langenthal, dem 70jährigen der *Heinrich Franck Söhne AG.*, Basel, und dem 25jährigen der *Thomi & Franck AG., Basel* – hat die Firma *Thomi & Franck* in Basel ein graphisch wie inhaltlich reizvolles Buch herausgegeben.

«*Im Dienste der Tischkultur*» behandelt zuerst «Das wechselnde Schicksal der Cichorie» und belebt dieses Thema mit den Abbildungen, die früher die Chicorée-Päckchen zierten. Der Zauber ihrer Naivität und Phantasie geht uns dabei wohl erstmals auf. Farbenphotos illustrieren die *moderne Herstellungsart* des Kaffee-Surrogats.

«Eine kleine Geschichte des Tafelsenfs» bringt uns feine Stiche von berühmten Bewunderern dieses Gewürzes und Reproduktionen von hübschen alten Senftöpfchen.

Die Mayonnaise beschliesst den Reigen der Spezialitäten der Firma Thomi & Franck mit einer kleinen Historie der französischen Tafelkultur und Stichen ihrer verdientesten Förderer.

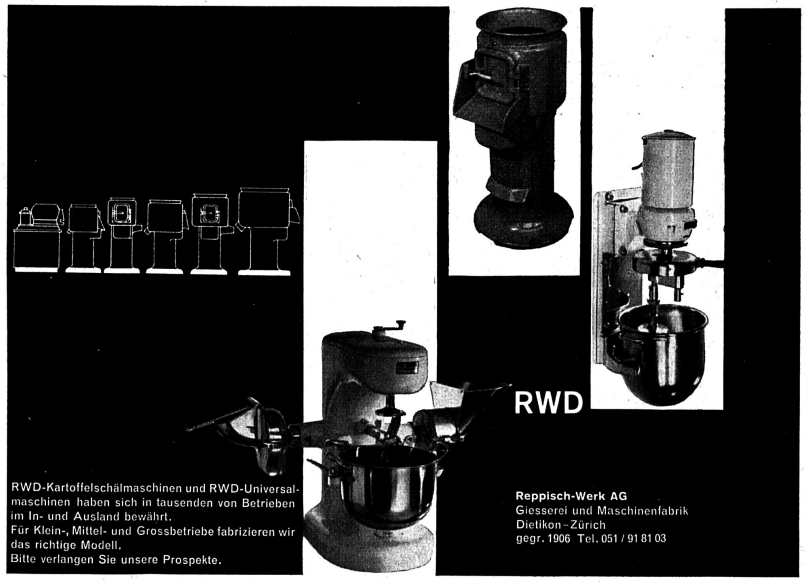
Wir gratulieren der Thomi & Franck AG. zu ihren Jubiläen und ihrer schönen Festschrift.

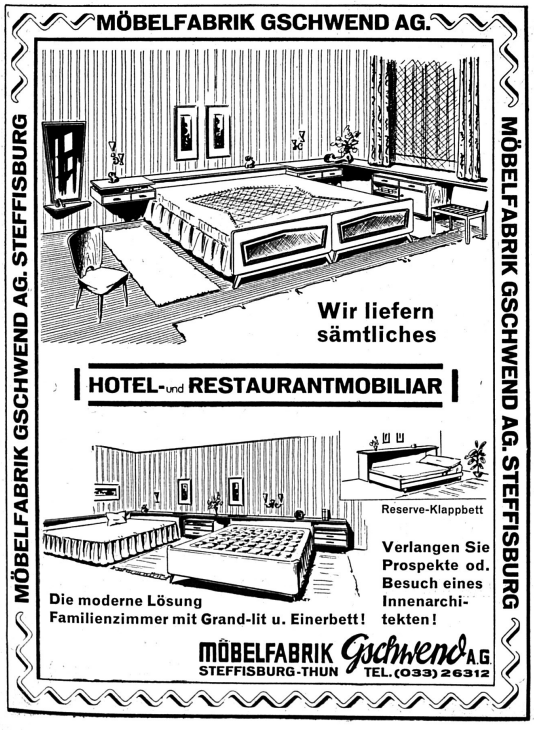
Elizabeth Ferrars: Die Uhr, die weiterging. Kriminalroman («A. M.-Auswahl» Bd. 120). Aus dem Englischen übersetzt von Ursula von Wiese. – 192 Seiten. – 1955. *Albert-Müller-Verlag AG.*, Rüschlikon-Zch. und Konstanz. – Kart. Fr. 4.35, geb. Fr. 6.75.

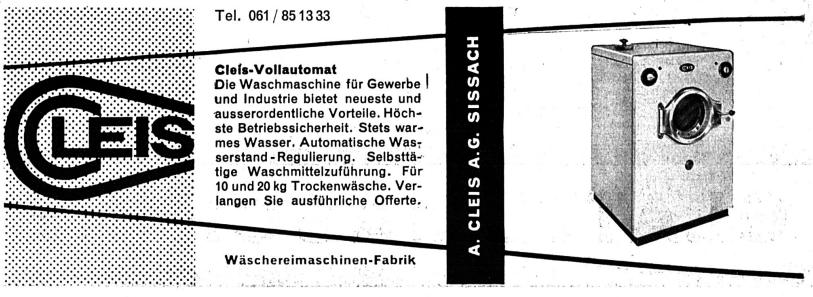
Alexa Summerill ist Ratgeberin unzähliger Zeitungsleser, die sich wegen irgendeines Lebensproblems nicht zu helfen wissen. Dieser Beruf trägt ihr gelegentlich Briefe ein, in denen ihr nicht nur ein Kummer, sondern gar ein Verbrechen bekannt wird. Dass derartige Briefe eine Fundgrube für einen Menschen mit Neigung zu Erpressung sein könnten, ist ihr klar, und so bereitet es ihr Sorgen, dass ihre neue Sekretärin nicht so offen zu sein scheint wie ihre frühere. Es ist jedoch ein Brief, den sie nie erhalten hat, der Alexa in den Ruf zu bringen droht, selbst eine Erpresserin zu sein, und um dessentwillen sie in rätselhafte Morde verstrickt wird.

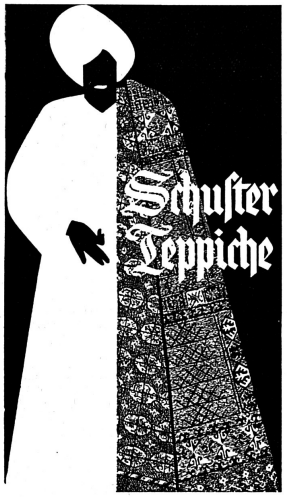
Elizabeth Ferrars baut aus den kriminalistischen Elementen einen vorzüglich geschriebenen Roman auf, in dem höchst originelle Gestalten für ein fesselndes Spiel sorgen.

Farbenpostkarten
Hochglanz, in erstklassiger Ausführung, Format 9 × 14 cm
5000 Stück Fr. 850.—
inklusive Farbphoto und Klischees (Innen- und Aussenaufnahmen)
Buchdruckerei Fritz Weibel, Thun
Spezialfirma für feinen Illustrations- und Farbendruck ✆ 033/22807







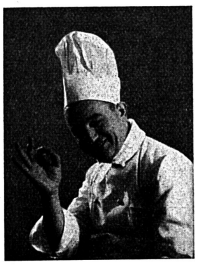


das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Des aides sûrs
pour le chef



A part la **Crème Caramel DAWA**, notre **sucre caramélisé DAWA**, notre produit **FRIG pour glaces** et notre **poudre DAWA pour sauces froides**, nous livrons:

- **Notre poudre pour crème DAWA à la vanille ou au chocolat,** pour confectionner des crèmes et des sauces à desserts.
- **Notre poudre pour crème DAWA neutre,** pour lier les sauces et les potages-crèmes.
- **Notre fondant.** Aujourd'hui, fabriquer soi-même du fondant est une opération peu économique. Le «fondant WANDER» est délicat, beau blanc et bien soluble. Il est fort apprécié pour confectionner la crème au beurre.
- **Notre sucre vanilliné DAWA:** Une légère addition rehausse le goût des pâtisseries, des crèmes à entremets, des compotes, des salades de fruits et des frappés.
- Pour donner à la crème fouettée une bonne consistance et une fermeté aussi durable que possible, il suffit d'une petite adjonction de **Malko.**
- En outre, **nos colorants et essences** sont disponibles dans les sortes les plus courantes.

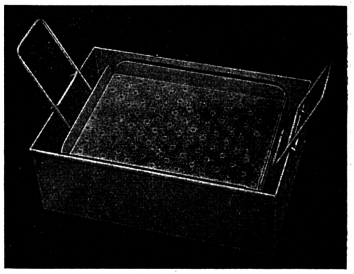
Dr A. WANDER S.A., BERNE Téléphone (031) 55 02 1.

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Rationell und schonend Silber reinigen mit

Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zusagenden Form und Grösse von

Walter Kid, SAPAG, Zürich

Postfach Zürich 42, Telephon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden.

Zu verkaufen

8-Plätzer-Cabriolet

Marke Chrysler, Farbe schwarz, 4 Türen. Ausgerüstet mit Lederpolsterung und Radio. Der ganze mechanische Teil ist generalrevidiert. Der ganze Wagen befindet sich in neuwertigem Zustand und wird mit Garantie abgegeben. Offerten an Gebr. Hänni AG., Breitenrainstrasse 14, **Bern.** Tel. (031) 88 66 66.

In den nächsten Tagen
wird für uns eine grosse Sendung **kalifornische**

Spargelkonserven
Ernte 1955
Spargeln und -Spitzen

eintreffen! Haben Sie uns bereits einen Auftrag erteilt? Wenn nein, verlangen Sie bitte unser günstiges Angebot. Es würde uns freuen, auch für Sie eine Sendung abfertigen zu dürfen!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 22 7 35

Telephonbuch-ordner solid, bewährt, zweckmässig

Alleinverkauf:
TERAG AG., Luzern
Tel. (041) 2 56 77

Lerne
Englisch
in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W 1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

A remettre à Genève cause santé commerce de

pâtisserie-confiserie
et
traiteur

en pleine prospérité. Chiffre d'affaires important. Maison d'ancienne et bonne renommée avec salons de thé. **Collaboration pas exclue.** Capital nécessaire pour traiter: Fr. 175000.–. Faire offres sous chiffre B 7179 X à Publicitas Genève.

LUNELLA *dans six prix différents*

10 Jahre Garantie 10 ans de garantie

Polstermöbel & Matratzen Uster GmbH., Uster
Telephon (051) 96 94 74

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte
En vente chez tous les marchands de meubles

IM TESSIN

Zu kaufen od. zu pachten gesucht

Hotel- oder Pensionsbetrieb

nicht unter 30 Betten. Übernahme nach Übereinkunft. Fachleute bieten volle Gewähr für einwandfreie und erfolgreiche Führung. Offerten unter Chiffre J T 2384 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Umständehalber zu verkaufen
an schönster Lage in Zürich

Hotel mit Restaurant

Garten-Terrasse mit See-Aussicht, Zimmer mit Bad und W.C. und allem Komfort. Anfragen von kapitalkräftigen Selbstkäufern erbeten unter Chiffre **OFA 6487 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.**

Umständehalber zu vermieten in Zürich
modernst eingerichtetes

Bar-Restaurant

Möblierte grosse Dreizimmerwohnung vorhanden. Nur fachkundige Interessenten erhalten gegen Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit nähere Auskunft. Erforderliches Kapital für die Übernahme des Inventars ca. Fr. 70000.–. Offerten unter Chiffre Z V 2340 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Agence immobilière, Georges Duboux, Violette 2, Lausanne, Tél. 24 07 46.
A vendre:

hôtel-café-restaurant

sur ligne Lausanne-Brigue, 32 chambres, 40 à 50 lits. Prix Fr. 250000.–

hôtel

dans ville Littoral Léman. Situation de premier ordre. Très bien achalandé. Forte clientèle. Prix Fr. 530000.–

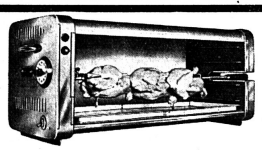
Kleineres oder mittleres

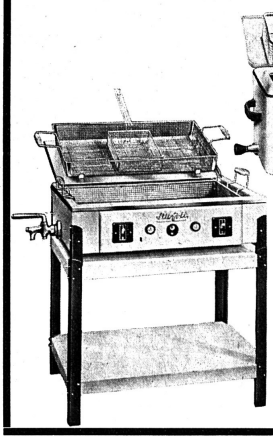
Hotel im Tessin

(Ascona, Locarno od. Lugano bevorzugt) per sofort oder später **zu kaufen gesucht.**
Grosse Anzahlung möglich. Gefl. Offerten unter Chiffre H. T. 2388 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

rationalisieren





Zeit und Material sparen mit den geeigneten Apparaten

Im Infrarot-Super-Grill (220 oder 1×380 Volt) mit elektrisch drehendem Spiess, können gleichzeitig 3 Poulets oder mehrere Fleischstücke oder Mixed-Grills zubereitet werden. **Fr. 495.—**

Im Oel backen: Im „Silotfrit" können im gleichen Oel und ohne jegliche Geruchübertragung Kartoffeln, Fische und Dessertgebäcke nacheinander gebacken werden.

Mod. 2200 mit 5,5 Liter Oelfüllung, 220 Volt Lichtstrom oder 1×380 Volt **Fr. 380.—**

Mod. 6000 mit 21 Liter Oelfüllung, 3×380 oder 3×220 Volt, auf Wunsch mit abgebildetem Arbeitstisch lieferbar, Preis ohne Tisch **Fr. 990.—**

Beide Modelle mit Uhr für automatische Abschaltung.

Wir suchen Wiederverkäufer

Rollar-Ltd.
ZÜRICH
Beethovenstr. 24, Tel. 051/27 96 88

auf Wunsch bedienen wir Sie über einen Ihnen genehmen Fachhändler

---

Umständehalber
zu verkaufen

Hotelliegenschaft

an schönster Lage in erstklassigem Kurort Graubündens. Es kommen nur kapitalkräftige Selbstinteressenten in Frage. Anfragen unter Chiffre H L 2392 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aber gewiss
. . . nur bei Inserenten kaufen

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen **Hotel- u. Restaurantbetrieb** notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. **Fremdsprachen.** Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. **Stellenvermittlung.** Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

GLÄTTEMASCHINEN

FERRUM A.G.
RUPPERSWIL (Aargau)